

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	12
Frauen- & Geschlechtergeschichte	2	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	14
Frauenbewegung/en	7	Recht	14
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	8	Literatur & Sprache.....	15
Philosophie.....	8	Kunst & Kultur & Medien	19
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	9	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	21
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	9	Männerforschung.....	24
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	10		

Auto- & Biographien

Diamant, Kathi: Kafkas letzte Liebe



die Biografie von Dora Diamant / Aus dem Amerikan. von Wiebke Mönning und Christoph Moors. Mit einem Vorw. von Reiner Stach. – [Düsseldorf] : Onomato-Verl., 2013.

Signatur: 2040034-B.Neu

Nur elf Monate dauerte die vielleicht bedeutsamste Liebesgeschichte der jüngeren Zeit. Dora Diamant, die lange Zeit Unbekannte an Kafkas Seite, verfügte über eine seltene Weite des Geistes. Als Rebellin ihrer ostjüdisch-orthodoxen Umgebung – sie floh vor dem strengen Vater in den aufgeklärten Westens – behielt und kultivierte sie immer den tiefen humanitären Geschmack einer religiösen Musikalität: Das Gefühl einer unverbrüchlichen Verantwortung und das Bestreben zur Identität von Heiligem und Alltäglichem. Als Zeugin für zugleich auch dieses Mandat Kafkas, aber auch im Eintreten für eine jiddische Kultur, die ihr als Quelle dieser tiefen humanen Integrität galt, geht Dora Diamants Leben (1898–1952) und Bedeutung weit über die kurze Zeit des Zusammenlebens mit Kafka hinaus. Kathi Diamant, die übrigens trotz Namensgleichheit nicht mit ihrer Protagonistin verwandt ist, hat für die deutsche Ausgabe weitere Dokumente bearbeitet. Mit Auszügen aus Dora Diamants Tagebüchern und einem Vorwort von Rainer Stach.

Milovanović, Svetlana: Heroine Velikog rata



(Heroinnen des Großen Krieges). – Valjevo: Topalović, 2015.

Signatur: 2065181-B.Neu

Einer der berühmtesten Heldinnen des Ersten Weltkriegs widerfuhr nun endlich die seit langem eingeforderte Gerechtigkeit: Am 10. November 2013, vierzig Jahre nach ihrem Tod, wurden die sterblichen Überreste von Milunka Savić umgebettet und in unmittelbarer Nähe ihres Kommandanten Živojin Mišić in der Ruhmesallee (Aleja velikana) am Belgrader Neuen Friedhof (Nova groblja) bestattet. Sie und ihre serbischen Kampfgenossinnen, die als Freiwillige und als Krankenschwestern für Serbien in den Krieg zogen, sind Thema des vorliegenden Bandes, der teilweise aus autobiografischen Schilderungen, teilweise aus belletristisch aufbereitetem Quellenmaterial besteht. (Karmen Petra Moissi)

Sivers, Ol'ga Vasil'evna: Izgnannye

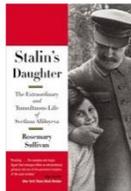
no ne slomlennye : dnevnik grafini Ol'gi Vasil'evny Sivers ; 1918–1920 (Vertrieben, aber nicht gebrochen : das Tagebuch der Gräfin Ol'ga Vasil'evna Sivers ; 1918–1920) / E. S. Tumanova. – Moskva : Russkij Put', 2015.

Signatur: 2065735-B.Neu

Das Tagebuch der Gräfin Sivers, einer Vertreterin alten russischen Adels, umfasst die für Russland so dramatische

Zeit des Bürgerkrieges der Jahre 1918 bis 1920. Der besondere Wert dieses Buches liegt in der ehrlichen Darstellung der Geschehnisse, in der Glaubwürdigkeit der Erinnerungen einer Person, die sich mitten im Strudel der Ereignisse befand. Alle leiden im Gouvernement Poltava unter dem politischen Umsturz: Rote, Weiße, Grüne ... Unter diesen extremen Bedingungen offenbaren sich deutlich die unterschiedlichen Charaktere der Menschen: Verräter_innen, Marodeur_innen, Held_innen. Die dramatischen Umstände zwingen die Familie Sivers schließlich zur Flucht ins Ausland, in die Emigration nach Frankreich. (Karmen Petra Moissi)

Sullivan, Rosemary: Stalin's daughter

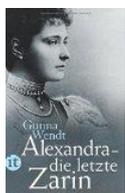


the extraordinary and tumultuous life of Svetlana Alliluyeva. – London : Fourth Estate, 2015.

Signatur: 2058284-C.Neu

Rosemary Sullivan begins this biography with a question: "What would it mean to be born Stalin's daughter?" Born in the early years of the Soviet Union, Svetlana Stalin spent her youth inside the walls of the Kremlin. Communist Party privilege protected her from the mass starvation and purges that haunted Russia, but she did not escape tragedy—the loss of everyone she loved, including her mother, two brothers, aunts and uncles, and a lover twice her age, deliberately exiled to Siberia by her father. As she gradually learned about the extent of her father's brutality after his death, Svetlana could no longer keep quiet and in 1967 shocked the world by defecting to the United States—leaving her two children behind. But although she was never a part of her father's regime, she could not escape his legacy. Her life in America was fractured; she moved frequently, married disastrously, shunned other Russian exiles, and ultimately died in poverty in Wisconsin. With access to KGB, CIA, and Soviet government archives, as well as the close cooperation of Svetlana's daughter, Rosemary Sullivan pieces together Svetlana's life.

Wendt, Gunna: Alexandra



die letzte Zarin. – Berlin : Insel-Verl., 2015. – (Insel-Taschenbuch ; 4320)

Signatur: 2046208-B.Neu

Eine deutsche Prinzessin auf dem russischen Thron: Sie war eine der mächtigsten Frauen der Welt: Alexandra Fjodorowna, die letzte Zarin. Bereits im Alter von 12 Jahren traf die gebürtige Prinzessin Alix von Hessen den russischen Thronfolger Nikolaus. Trotz großer Widerstände heiratete das Paar zehn Jahre später, und Alix wurde mit 23 Jahren Zarin von Russland. Von den kaiserlichen Verwandten ebenso wie von politischen Gegnern verachtet und verleumdet, wurde aus der schüchternen jungen Frau eine durchsetzungsfähige Herrscherin, die für ihre neue Heimat und um ihre Familie kämpfte. Doch die drohende

Katastrophe konnte sie nicht verhindern. Gunna Wendt schildert das glanzvolle und dramatische Leben der Alexandra Fjodorowna. Sie erzählt von der starken Frau an der Seite des letzten Zaren, vom Kampf der liebevollen Mutter um das Leben ihres Sohnes, von der verhängnisvollen Freundschaft zu dem umstrittenen Wanderprediger und Wunderheiler Rasputin und von ihrem tragischen Ende während der Oktoberrevolution.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Böth, Mareike: Erzählweisen des Selbst

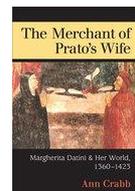


Körperpraktiken in den Briefen Liselottes von der Pfalz (1652–1722). – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2015.

Signatur: 2055943-C.Neu

Die Studie erschließt den Nachlass der 1652 geborenen Elisabeth Charlotte, einer pfälzischen Kurprinzessin und verheirateten Herzogin von Orléans. Ihre Korrespondenz zählt mit über 6.000 erhaltenen Briefen zu den umfangreichsten der Frühen Neuzeit. Inhaltlich ist sie besonders reizvoll, denn in ihren Briefen vom Hof des Sonnenkönigs setzt Elisabeth Charlotte sich intensiv sowohl mit sich selbst und ihrem Umfeld als auch mit dem Wissen ihrer Zeit auseinander. Das in dieser Auseinandersetzung entstandene Selbst- und Zeitzeugnis wird aus einer subjekttheoretischen Perspektive neu gelesen. Damit leistet diese Untersuchung einen Beitrag zur Diskussion um das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft aus (körper)historischer Perspektive.

Crabb, Ann: The merchant of Prato's wife



Margherita Datini and her world, 1360–1423. – Ann Arbor ; Mich. : Univ. of Michigan Press, 2015.

Signatur: 2057776-B.Neu

Although the fourteenth-century Italian merchant Francesco Datini has received attention from business historians, there has previously been no full study of his wife, Margherita Datini. Drawing on a sizable trove of Margherita's correspondence held in the Archivio di Stato di Prato, including hundreds of letters she exchanged with Francesco, Ann Crabb investigates the social and economic importance of women's roles as wives and mothers, early modern European views on honor, and the practice of letter writing in Margherita's world. Margherita's often colorful comments demonstrate her attitudes toward her rather unhappy marriage and her inability to have children, along with other aspects of her life. Her letters reveal the pride she felt in carrying out her many responsibilities as a wife and, later, a widow: in scribal letter writing, in business, in household management, and in farming. Crabb emphasizes that the role of a wife was a recognized social position, beyond her individual relations with her husband,

and provided opportunities beyond what restrictive laws or restrictive views of female honor would suggest.

Elsa Plainacher : die Hexe von Mank

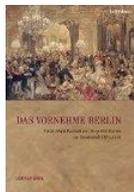


verf. von der Arbeitsgruppe "Stadtbuch Mank". Helene Bubbnik ; Gerhard Floßmann ; Engelbert Grubner ; Marianne Lindlbauer ; Renate Maierhofer. [Red.: Gerhard Floßmann]. – Mank : Stadtgemeinde Mank, 2014. – (Beiträge zur Stadtkunde Mank ; 1)

Signatur: 2045086-C.Neu-Per.1

Im Jahre 1583 wurde Elsa Plainacher in Wien als letzte Hexe verbrannt. Sie war eine Mankerin, die von ihrer kranken Enkelin Anna Schlutterbauer des Bundes mit dem Teufel und der Hexerei bezichtigt wurde. Beim dritten Grad der Folter gestand Elsa alles und noch mehr. Aber auch aus Anna wurden „zwölfmal 1652“ Teufel ausgetrieben.

Erbe, Günter: Das vornehme Berlin



Fürstin Marie Radziwill und die großen Damen der Gesellschaft 1871–1918. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2015.

Signatur: 2048196-B.Neu

Die großen Damen der Berliner Gesellschaft des zweiten Kaiserreichs haben durch ihre Salons Kulturgeschichte geschrieben. Sie diktierten den guten Ton und verliehen dem „Highlife“ der preußischen Metropole ein kosmopolitisches Flair. Fürstin Marie Radziwill ragte unter den prominenten Salondamen durch ihren Sinn für die Politik hervor und wurde zu einer Institution im diplomatischen Verkehr der Reichshauptstadt. Aber auch weitere bedeutende adlige und großbürgerliche Salons werden in diesem Buch vorgestellt – unter ihnen Marie von Schleinitz, Hildegard von Spitzenberg, Anna von Helmholtz, Pauline von Metternich... Sie vermitteln einen repräsentativen Eindruck von der Vielfalt und Lebendigkeit des geselligen Lebens der Oberschichten in Berlin. Ein ergänzender Blick auf die großen Damen in Paris und London schärft das Bewusstsein für das Unvergleichliche dieses Frauentyps.

Gates-Coon, Rebecca: The charmed circle



Joseph II and the "five princesses", 1765–1790. – West Lafayette, Indiana: Purdue University Press, 2015. (Central European Studies)

Signatur: 2054691-B.Neu

In late eighteenth-century Vienna a remarkable coterie of five aristocratic women, popularly known as the "five princesses," achieved social preeminence and acclaim as close associates of the reforming Habsburg Emperor Joseph II. They were Princess Maria Josepha Clary (1728–1801); Princess Maria Sidonia Kinsky (1729–1815); Princess Maria Leopoldine Liechtenstein (1733–1809); Countess, subse-

quently Princess, Maria Leopoldine Kaunitz (1741–1795); and Princess Maria Eleonore Liechtenstein (1745–1812). The group assumed a stable form by 1772, by which time Joseph II and two of his closest male associates, Field Marshal Franz Moritz Lacy and Count Franz Xavier Orsini-Rosenberg, had become accepted members of the circle as well. During the Viennese social season, members of the group made their way several times each week to the inner city palace of one of the "Dames," as members of the group called themselves. During the summer months, when the women dispersed to visit country estates in Bohemia and Moravia or to travel, group members corresponded regularly. These were exciting, restless years in the Habsburg monarchy, as reforms were implemented to help the monarchy withstand threats to its stability and international stature from without and within. With assured access to the emperor and his closest advisors, the Dames enjoyed both a unique view of events and a chance to participate in public affairs (albeit informally and discreetly) as steadfast, acknowledged friends of the emperor. Through analysis of the correspondence of these women and of the published and unpublished commentaries of their contemporaries, this study scrutinizes the activities of this select group of women during the co-regency period (1765–1780) when Joseph shared responsibility with his mother, Maria Theresia, and during Joseph's decade as sole ruler (1780–1790) after Maria Theresia's death—years during which the women enjoyed their special position.

Gender in urban Europe : sites of political activity and citizenship, 1750–1900



ed. by Krista Cowman ... – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge research in gender and history ; 19)

Signatur: 2040885-B.Neu 

Modern conceptions of citizenship are frequently associated with the emergence of nation-states, but throughout the period covered by this volume, citizenship continued to be practiced at local level. An ongoing growth in urban populations prompted an associated rise in the power and complexity of local government, making towns and cities a central site for the privileges and demands of modern citizenship. This volume investigates the complex and sometimes unexpected ways in which women and men negotiated the gendering of citizenship in urban locations, at the same time paying attention to the interrelated impact of social class, age and marital status on its development. Through an integrated set of local studies exploring the gendering of political activities across a variety of sites, the volume explores the processes through which groups developed political activity and the connections between such activity and the expansion of citizenship. It contributes to an overall discussion of the connections between the formation of gendered and class-dependent citizenship, and the development of democracy and political representation.

Haub, Horst: Die 'Klage' der Margarete von Österreich über Vater Maximilian I. und Neffen Karl (V.)

(Cod. 2584, Wien, ÖNB) Erlebnislyrik – Literarisches Manifest – Politisches Signal. – München : GRIN Verl., 2013. – (Akademische Schriftenreihe)

Signatur: 2037552-B.Neu

Die Arbeit stellt dar, mit welchen Intentionen im Umfeld der Habsburger zur Zeit Maximilians I. literarische Texte produziert wurden und welche Botschaft sie welchem Publikum vermitteln sollten. Da die territorialen und machtpolitischen Interessen der Habsburger um 1500 längst eine europäische und darüber hinaus gehende Dimension angenommen haben, darf man auch hier davon ausgehen, dass die produzierten literarischen Texte sich im Geflecht der an den Höfen Europas geschätzten Dichtungen bewegten und eigene Positionen zum Tragen bringen wollten. Der frühe Versuch europäischer Eliten eine Vereinheitlichung der europäischen Territorien zu bewirken, wäre hier, so könnte man sagen, zu beobachten. Der größte Teil der Gedichte der Margarete von Österreich befindet sich in drei Handschriften in Brüssel – Sammelhandschriften, die sowohl eigene Gedichte als auch Dichtungen aus dem Kreis ihrer Höflinge beinhalten und für Margarete selbst angelegt und geschrieben wurden. Die vorliegende Arbeit beschränkt sich jedoch auf den Band *Complainte sur les malheurs de l'archiduchesse Marguerite*, Ms. 2584, der Nationalbibliothek in Wien. Die *Complainte* wird einer Entschlüsselung unterzogen einerseits als wirklich Empfundenes, andererseits als auch bewusst kalkuliertes Signal an den Hof. Allerdings nicht im Sinne eines Freiheitsverlangens der weiblichen Stimme sondern um die individuell eigene Positionierung Margaretes in einer konkreten politischen Situation deutlich zu machen.

Die Pralinenpendlerinnen : auf den Spuren sardischer Arbeitsmigrantinnen in einem Süßwarenunternehmen in Hessen



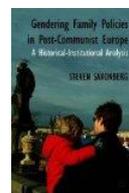
Maren Gag ... (Hrsg.). – Münster [u.a.] : Waxmann, 2014.

Signatur: 2044791-B.Neu 

Auf verborgene Weise vollzieht sich seit den 1950er Jahren bis heute, über Generationen hinweg, die Anwerbung sardischer Frauen zur Saisonarbeit in ein hessisches Süßwarenunternehmen. Das Buch thematisiert eine bislang unbeachtete weibliche Migrationspraxis und gewährt Einblicke in die Lebenslagen, Bildungs- und Arbeitsbiografien sowie die Zukunftswünsche der Sardinnen. Im Kontext einer frauentypischen Saisonbeschäftigung wird gezeigt, welche Lebensbedingungen die Frauen begleiten – sowohl in ihrer ländlichen Herkunftsregion Sardinien als auch in der hessischen Kleinstadt, dem Arbeitsort in Deutschland. Beide Lebenskontexte der Frauen werden in historische und aktuelle migrationspolitische Bezüge eingeordnet. Unter gender-, raum- und bildungstheoretischen Perspek-

tiven zeigen die Studien, wie die Frauen mit familiären Traditionsmustern und den Anforderungen an eine transnationale Lebensführung zu kämpfen haben: Sie leben und arbeiten im Spagat.

Saxonberg, Steven: Gendering family policies in post-Communist Europe

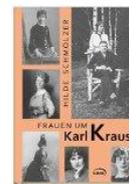


a historical-institutional analysis. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2014.

Signatur: 2050893-B.Neu

Through the use of a historical-institutional perspective and with particular reference to the Czech Republic, Hungary, Poland and Slovakia; this study explores the state of family policies in Post-Communist Europe. It analyzes how these policies have developed and examines their impact on gender relations for the countries mentioned. This is an empirically rich and thoughtful account of the recent and less recent history of family policies in these four Central European countries as well as three traditionally capitalist societies as points of comparison. The contentious connections among family policies, women's rights, nationalist sentiments and democracy also emerge from the discussion.

Schmölzer, Hilde: Frauen um Karl Kraus



Klagenfurt, Wien, Kitab-Verl. 2015.

Signatur: 2059582-C.Neu

Die interessantesten, begabten und intellektuellen Frauen, mit denen sich Karl Kraus Zeit seines Lebens umgeben hat, stehen in einem seltsamen Widerspruch zu seinen frauenfeindlichen Aphorismen, in denen er in einem krassen Dualismus die Frau auf ihre Sinnlichkeit, auf ihr Geschlecht reduziert, den Mann jedoch zum Träger des Geistes macht. Die Halbwelt Damen und Schauspielerinnen in seiner ersten Lebenshälfte konnten am ehesten seinem Wunschbild von der „potenzierten Frau“ entsprechen. Während er im Umgang mit den Aristokratinnen und Schriftstellerinnen in seinen späteren Jahren seine Ansicht von der geistlosen Frau wohl geändert hat. Eines allerdings hatten diese Frauen alle gemeinsam: sie durchbrachen mit ihrer Vorstellung von einem freien Liebesleben die gängigen bürgerlichen Moralvorstellungen und waren schon aus diesem Grund für Kraus interessant. Und sie waren keine Feministinnen im eigentlichen Sinn. Denn diese waren für Kraus „Tugendmegären, bei denen sich verhinderte sexuelle Notwendigkeiten in Sozialpolitik umgesetzt habe“. Er hat die Schauspielerin Annie Kalmar, die jung und schön bereits mit 24 Jahren an der Schwindsucht starb, kultisch verehrt, ihre Büste in seinem Arbeitszimmer aufgestellt, ihre Bilder an die Wand gehängt. Seine große Liebe war allerdings Sidonie von Nádherný, mit der ihn eine 23-jährige, wechselvolle Beziehung verband. Auch die Schrift-

stellerinnen Mechtild Lichnowsky und Gina Kaus gehörten zu seinem engen Freundeskreis, und Else Lasker-Schüler, die ihm in zahlreichen Briefen ihr Herz ausgeschüttet hat. Wie diese – und auch weitere Frauen – gelebt haben, wie sich ihre Beziehung zu Kraus gestaltet hat, ist Inhalt dieses Buches.

Sofronijević, Mira: Darivale su svome otečestvu

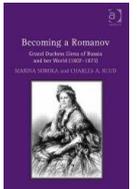


plemenite žene Srbije (Sie schenken ihrem Vaterland : die edlen Frauen Serbiens). Beograd: Biblioteka Grada Beograda, 2009.

Signatur: 2066021-B.Neu

Dieses Buch berichtet über jene serbischen Frauen, die in den Archiven schriftliche Spuren hinterlassen haben. Sie wurden durch ihre Großzügigkeit und ihre Stiftungen zu Wahrerinnen der serbischen Kultur und Tradition, bedachten mit ihren finanziellen Zuwendungen Universitäten, Akademie der Wissenschaften, die Kirche, Wirtschaftsbetriebe und Bildungseinrichtungen. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass die Frau des 19. Jahrhunderts dem Manne noch nicht gleichgestellt war und sich ihr Vermögen meist in den Händen und damit in der Verfügungsgewalt ihres Ehegatten befand. Umso höher ist daher der Beitrag dieser Frauen zur Förderung der Kultur einzuschätzen. Die Autorin beschreibt hier die Aktivitäten von Katarina Ivanović, Katarina Milovuk, Persida-Persa R Milenković, Ljubica St. Luković, Königin Natalija Obrenović, Fürstin Zorka Karađorđević, Anastasija Naka Spasić, Beta Vukanović, Nadežda Petrović und Stefanija Đ. Nikolić. (Karmen Petra Moissi)

Soroka, Marina: Becoming a Romanov



Grand Duchess Elena of Russia and her world (1807–1873) / Marina Soroka and Charles A. Ruud. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2015.

Signatur: 2059964-C.Neu

The Russian Great Reforms of the 1860s were the last major modernizing effort by the Romanov dynasty. From 1855 to 1861, Grand Duchess Elena, born Princess Charlotte of Württemberg (1807–1873), acted as the spokeswoman for the reform-minded circles of Russian society, bringing before her nephew Emperor Alexander II a group of civic-minded experts who formed the core of the committee that prepared the greatest and most complex of the reforms, the abolition of serfdom in Russia. The Grand Duchess's involvement in these crucial events in Russian history highlights the considerable influence aristocratic women had in Russian society, quite unlike women of the same class and status in Western Europe. A study of the Grand Duchess Elena of Russia offers a new understanding of Russian and international events of the time, the Romanovs' role in them, the degree of autonomy enjoyed by high-born women in Russia and the ways in which new ideas gained ground in the nineteenth-century Russian empire. Based on abundant and largely unused

archival sources, published documents and literature of the period in French, Russian, German, Italian and English, this is the first book about Grand Duchess Elena and it expertly interweaves the story of a woman's life with that of Imperial Russian high politics.

Stanković, Mladen M.: Poslednja vizantijska carica



priča o srpskoj princezi Jeleni koja je šest decenija sedela na konstantinopoljskom prestolu i bila majka dvojice poslednjih istočno-rimskih careva (Die letzte byzantinische Kaiserin : Erzählung über die serbische Prinzessin Jelena, die sechs Dezennien auf dem Thron von Konstantinopel saß und die Mutter der beiden letzten oströmischen Kaiser war). – 2. izd. – Beograd : Predanje, 2012.

Signatur: 2066098-B.Han

Kaiserin Elena Palaiologina (Helena/Elena/ Jelena Dragaš) (1364–1450) war die Gattin des byzantinischen Kaisers Manuels II und damit die Mutter Konstantins XI., des letzten oströmischen Kaisers, und dessen Bruders und Vorgängers, Johannes VIII. Als serbische Prinzessin gehörte sie dem Geschlecht der Dragaš-Dejanović an und war damit eine direkte Nachfahrin der Nemanjiden. Im Alter nahm sie als Nonne den Namen Hypomone an und saß insgesamt sechs Jahrzehnte auf dem byzantinischen Thron. Als 1453 die Osmanen Konstantinopel einnahmen, ging damit das oströmische Reich unter. Die vorliegende Publikation ist der Versuch einer Biographie auf der Grundlage von Dokumenten und Erlebnisberichten über diese stürmische Zeit am Ende des Mittelalters. (Karmen Petra Moissi)

Theoretikerinnen des Städtebaus : Texte und Projekte für die Stadt

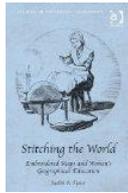


Katia Frey und Eliana Perotti (Hg.). – Berlin : Reimer, 2015.

Signatur: 2058705-C.Neu 

Der Beitrag der Frauen an der Planung von Städten ist ein bedeutendes und bislang ungeschriebenes Kapitel der Städtebaugeschichte. In dieser Publikation wird nun erstmals die Bedeutung der Autorinnen und Akteurinnen anhand ihrer Schriften und Pläne illustriert. Dokumentiert wird dies durch den Abdruck von zahlreichen Quellentexten aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Dieser Band würdigt erst würdigt erstmals in kompakter Form die Leistungen von Frauen als Denkerinnen, Planerinnen und Entwerferinnen auf dem Gebiet des Städtebaus und stellt eine Reihe von Frauen aus Europa, den USA und der Sowjetunion vor; dazu gibt es zahlreiche Quellentexte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die Untersuchung erweitert nicht nur den Horizont der städtebaulichen Historiographie, sondern begibt sich auch auf die Suche nach neuen theoretischen Denkmodellen für die Stadtplanung.

Tyner, Judith A.: Stitching the world



embroidered maps and women's geographical education. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2015. – (Studies in historical geography)

Signatur: 2049999-C.Kar

From the late eighteenth century until about 1840, schoolgirls in the British Isles and the United States created embroidered map samplers and even silk globes. Hundreds of British maps were made and although American examples are more rare, they form a significant collection of artefacts. Descriptions of these samplers stated that they were designed to teach needlework and geography. The focus of this book is not on stitches and techniques used in 'drafting' the maps, but rather why they were developed, how they diffused from the British Isles to the United States, and why they were made for such a brief time. The events of the late eighteenth and early nineteenth centuries stimulated an explosion of interest in geography. The American and French Revolutions, the wars between France and England, the War of 1812, Captain Cook's voyages, and the explorations of Lewis and Clark made the study of places exciting and important. Geography was the first science taught to girls in school. This period also coincided with major changes in educational theories and practices, especially for girls, and this book uses needlework maps and globes to chart a broader discussion of women's geographic education. In this light, map samplers and embroidered globes represent a transition in women's education from 'accomplishments' in the eighteenth century to challenging geographic education and conventional map drawing in schools and academies of the second half of the nineteenth century.

Under fire : women and World War II



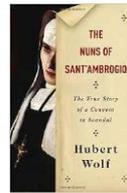
ed. by Eveline Buchheim ... – Amsterdam [u.a.] : Verloren Publ., 2014. – (Yearbook of women's history / Jaarboek voor Vrouwengeschiedenis (JVV); 34)

Signatur: 2043906-B.Neu.34

Since the 1970s, when the dominance of military histories of the World Wars ended, and social historical histories of conflict rose to prominence, women have come to play an increasingly important role in mainstream stories about the Second World War. Although this is undeniably a valuable development, the perspectives on women that arose have in many respects remained limiting – although in new ways. Women have been portrayed as carers, as victims (notably of sexual violence), but rarely as agents of their own fate. This volume focuses on this last group. In spite of the undeniable suffering and victimization that befell so many women during the war, for others the war also opened opportunities and awakened ambitions. The articles in this volume, which cover both Europe and Asia, bring together some of the women who took initiatives, of which

they sometimes suffered the dire consequences, sometimes enjoyed the fruits.

Wolf, Hubert: The nuns of Saint'Ambrogio

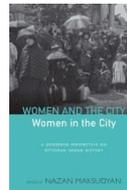


the true story of a convent in scandal. – 1. publ. – Oxford : Oxford Univ. Press, 2015.

Signatur: 2049568-C.Neu

In 1858, a German princess, recently inducted into the convent of Sant'Ambrogio in Rome, wrote a frantic letter to her cousin, a confidant of the Pope, claiming that she was being abused and feared for her life. What the subsequent investigation by the Church's Inquisition uncovered were the extraordinary secrets of Sant'Ambrogio and the illicit behavior of the convent's beautiful young mistress, Maria Luisa. Having convinced those under her charge that she was having regular visions and heavenly visitations, Maria Luisa began to lead and coerce her novices into lesbian initiation rites and heresies. She entered into a highly eroticized relationship with a young theologian known as Padre Peters — urging him to dispense upon her, in the privacy and sanctity of the confessional box, what the two of them referred to as the "special blessing." What emerges through the fog of centuries is a sex scandal of ecclesiastical significance, skillfully brought to light and vividly reconstructed in scholarly detail. Offering a broad historical background on female mystics and the cult of the Virgin Mary, and drawing on written testimony and original documents, Hugo Wolf tells the story.

Women and the city, women in the city : a gendered perspective on Ottoman urban history

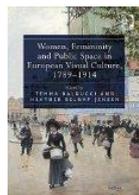


ed. by Nazan Maksudyan. - New York, NY [u.a.] : Berghahn Books, 2014.

Signatur: 2041196-B.Neu 

This is a work on gender in the city in the Ottoman and post-Ottoman world. Through richly textured case studies, the book demonstrates the central role of women as actors in the public sphere in the Ottoman Empire at a time of great political, social and cultural turmoil, challenging age-old stereotypes about women in the Middle East. The case studies use various original sources in the different languages of the region that have not been made accessible before. Drawing on diverse theoretical backgrounds and a variety of source materials, from court records to memoirs to interviews, the contributors to the volume reconstruct the lives of these women within the urban sphere. With a fairly wide geographical span, from Aleppo to Sofia, from Jeddah to Istanbul, the chapters offer a wide panorama of the Ottoman urban geography, with a specific concern for gender roles.

Women, femininity and public space in European visual culture, 1789–1914



ed. by Temma Balducci and Heather Belnap Jensen. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2042716-C.Neu 

Focusing on images of or produced by well-to-do nineteenth-century European women, this volume explores genteel femininity as resistant to easy codification vis-à-vis the public. Attending to various iterations of the public as space, sphere and discourse, sixteen essays challenge the false binary construct that has held the public as the sole preserve of prosperous men. By contrast, the essays demonstrate that definitions of both femininity and the public were mutually defining and constantly shifting. In examining the relationship between affluent women, femininity and the public, the essays gathered here consider works by an array of artists that includes canonical ones such as Mary Cassatt and François Gérard as well as understudied women artists including Louise Abbéma and Broncia Koller. The essays also consider works in a range of media from fashion prints and paintings to private journals and architectural designs, facilitating an analysis of femininity in public across the cultural production of the period. Various European centers, including Madrid, Florence, Paris, Brittany, Berlin and London, emerge as crucial sites of production for genteel femininity, providing a long-overdue rethinking of modern femininity in the public sphere.

Women in early America



ed. by Thomas A. Foster ; foreword by Carol Berkin ; afterword by Jennifer L. Morgan. – New York, NY [u.a.] : New York Univ. Pr., 2015.

Signatur: 2059115-B.Neu 

„Women in Early America“ tells the fascinating stories of the myriad women who shaped the early modern North American world from the colonial era through the first years of the Republic. This volume goes beyond the familiar stories of Pocahontas or Abigail Adams, recovering the lives and experiences of lesser-known women—both ordinary and elite, enslaved and free, Indigenous and immigrant—who lived and worked in not only British mainland America, but also New Spain, New France, New Netherlands, and the West Indies. In these essays we learn about the conditions that women faced during the Salem witchcraft panic and the Spanish Inquisition in New Mexico; as indentured servants in early Virginia and Maryland; caught up between warring British and Native Americans; as traders in New Netherlands and Detroit; as slave owners in Jamaica; as Loyalist women during the American Revolution; enslaved in the President’s house; and as students and educators inspired by the air of equality in the young nation.

Frauenbewegung/en

Frauen und Frieden? : Zuschreibungen – Kämpfe – Verhinderungen



[Tagung Die Waffen nieder? Frauen und Frieden: Zuschreibung – Kämpfe – Verhinderungen] / Franziska Dunkel ; Corinna Schneider (Hrsg.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2015.

Signatur: 2058497-B.Neu 

Welche Rolle spielt das Geschlecht beim Thema Frieden? Was steckt hinter dem Klischee von der „friedfertigen“ Frau? Welche Legitimation hatte und hat eine reine Frauenfriedensbewegung? Die Autorinnen beleuchten den Frieden aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive und bieten einen facettenreichen Einblick sowohl in die Geschichte der Frauenfriedensbewegung wie auch die politische Praxis der Frauenfriedensarbeit heute. An zwei historischen Fallstudien wird herausgearbeitet, wie unterschiedlich Pazifistinnen auf die besondere Herausforderung des Ersten Weltkriegs reagierten. So wandelte sich die deutsch-italienische Jüdin Paolina Schiff von der Pazifistin zur Interventionistin, während die Katholikin Klara Marie Fassbinder, die den Krieg zunächst unterstützte, auf der Grundlage ihres Glaubens zur glühenden Pazifistin wurde. Eine Untersuchung der Vergabe des Friedensnobelpreises an Frauen zeigt, wie sich der Friedensbegriff gewandelt hat und wie wenig die Friedensarbeit von Frauen nach wie vor wahrgenommen wird. Werkstattberichte zur Sicherung der Quellen zu Pazifismus und Geschlecht im Kasseler Frauenarchiv und zu einer geplanten Edition von Briefen Clara Zetkins geben einen Einblick in das Forschungsmaterial. Schließlich stellen Aktivistinnen vom Frauensicherheitsrat Deutschland, dem Frauennetzwerk für Frieden und von Terre des Femmes ihre Arbeit vor.

Königshofer, Michaela: „Ein Mädchen sein wird nicht mehr bedeuten ausgeschlossen sein ...“

Mädchenbildung in den Tagebüchern und Publikationen von Marianne Hainisch (1839–1836). – Wien, Univ., Diss., 2015.

Signatur: 2061492-C.Neu

Marianne Hainisch (1839–1936) war eine der bekanntesten „Galionsfiguren“ der bürgerlichen Frauenbewegung in Österreich – und eine routinierte Tagebuchschreiberin. Sie begann als Jugendliche mit ihren diaristischen Notizen und behielt diese Praxis bis zwei Jahre vor ihrem Tod bei. Diese umfangreichen Aufzeichnungen wurden von Michaela Königshofer im Rahmen ihrer Dissertation erstmals wissenschaftlich ausgewertet. Thematisch liegt der Fokus auf einer biographischen Verortung der frauenbewegten Akteurin Marianne Hainisch sowie auf ihren Bildungsidealen für Mädchen. Es ist das Verdienst der Autorin die wissenschaftliche Aufarbeitung einer wichtigen Aktivistin der historischen Frauenbewegung weiterbracht zu haben.

Žene banatske



(Banater Frauen) / Drnić, Božidar [HerausgeberIn]. – Zrenjanin, AID "Agrar pres", 2014.
Signatur: 2066486-B.Neu

„Žene banatske“ präsentiert die Aktivitäten der Banater Frauenvereine und würdigt damit erstmals die Rolle der Frau als Unternehmerin. Es kommen Vertreterinnen aus den Bereichen Kunsthandwerk, Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur zu Wort. Das Regionale Institut für die Gleichberechtigung der Geschlechter der Vojvodina (Pokrajinski zavod za ravnopravnost polova Vojvodine) will die Bedeutung dieser Frauen ins öffentliche Bewusstsein heben: Projekte und Konferenzen sollen auf den Wirtschaftsfaktor „Frau im ländlichen Raum“ aufmerksam machen. Im Anhang der vorliegenden Publikation findet sich ergänzend dazu auch ein Verzeichnis aller derzeit aktiven Frauenvereinigungen des Banats. (Karmen Petra Moissi)

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

40 Jahre feministische Debatten : Resümee und Ausblick



Barbara Rendtorff ... (Hrsg.). – Weinheim [u.a.] : Beltz Juventa, 2014.
Signatur: 2050018-B.Neu 

Entlang von vier ausgewählten Themenschwerpunkten unternimmt der Band eine Bestandsaufnahme der feministischen Debatten der letzten vierzig Jahre in Deutschland und fragt: Was ist aus den ehemals zentralen Themen und Ansätzen geworden? Sind sie im gesellschaftlichen Diskurs noch präsent? Und wenn sie es nicht sind, warum nicht? Und wenn sie es sind, wie haben sie sich verändert? Die feministische Bewegung hat sich vor rund vierzig Jahren in ihren explizit politischen Debatten und Auseinandersetzungen sowie in ihren (sub)kulturellen Formen entwickelt und konsolidiert. In dieser Zeit hat sie wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen mit initiiert und vorangetrieben. Anhand von ausgewählten Themenschwerpunkten unternimmt der Band eine Bestandsaufnahme.

Fischer, Gabriele: Anerkennung – Macht – Hierarchie



Praktiken der Anerkennung und Geschlechterdifferenzierung in der Chirurgie und im Friseurhandwerk. – Bielefeld : transcript-Verl., 2015. – (Gesellschaft der Unterschiede ; 25)
Signatur: 2058498-B.Neu

Spätestens seit Axel Honneths Buch „Kampf um Anerken-

nung“ wird die Suche nach Anerkennung als relevant für die Überwindung sozialer Ungleichheit angesehen. Doch in welchem Verhältnis stehen ‚anerkennen‘, ‚anerkannt werden‘, ‚anerkannt werden als‘ und ‚sich anpassen‘? Welche Macht geht von sozialer Anerkennung aus? Gabriele Fischer zeigt: Anerkennung kann Prestige und gesellschaftliche Teilhabe vermitteln, aber diese genauso gut entziehen. In ihrer Studie wird Anerkennung als soziale Praxis verstanden und mit der machtkritischen Perspektive von Butler und Foucault konzeptionell erweitert. Empirische Anwendung findet das Konzept in der Chirurgie und im Friseurhandwerk – zwei Bereiche, die hierarchisch zueinander stehen und geschlechtlich codiert sind.

Jeffreys, Sheila: Gender hurts



a feminist analysis of the politics of transgenderism. – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2014.
Signatur: 2047512-B.Neu

It is only recently that transgenderism has been accepted. In the 1990s, a political movement of transgender activism coalesced to campaign for transgender rights. Considerable social, political and legal changes are occurring in response and there is increasing acceptance by governments and many other organisations and actors of the legitimacy of these rights. This provocative and controversial book explores the consequences of these changes and offers a feminist perspective on the ideology and practice of transgenderism, which the author sees as harmful. It explores the effects of transgenderism on the lesbian and gay community, the partners of people who transgender, children who are identified as transgender and the people who transgender themselves, and argues that these are negative. In doing so the book contends that the phenomenon is based upon sex stereotyping, referred to as 'gender' – a conservative ideology that forms the foundation for women's subordination. Gender Hurts argues for the abolition of 'gender', which would remove the rationale for transgenderism.

Philosophie

Bianchi, Emanuela: The feminine symptom



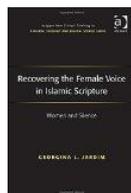
aleatory matter in the Aristotelian cosmos. – 1. ed. – New York, NY : Fordham Univ. Press, 2014.
Signatur: 2045586-B.Neu

„The Feminine Symptom“ takes as its starting point the problem of female offspring for Aristotle: If form is transmitted by the male and the female provides only matter, how is a female child produced? Aristotle answers that there must be some fault or misstep in the process. This inexplicable but necessary coincidence—*sumptoma* in Greek—defines the feminine symptom. Departing from the

standard associations of male-activity-form and female-passivity-matter, Bianchi traces the operation of chance and spontaneity throughout Aristotle's biology, physics, cosmology, and metaphysics and argues that it is not passive but aleatory matter — unpredictable, ungovernable, and acting against nature and teleology — that he continually allies with the feminine. Bianchi concludes by connecting her analysis to recent biological and materialist political thinking, and makes the case for a new, antiessentialist politics of aleatory feminism.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Jardim, Georgina L.: Recovering the female voice



in Islamic scripture : women and silence. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2043304-B.Neu

Protest is an activity not associated with the pious and collectively-minded, but more often seen as an activity of the liberal and rebellious. Judaism, Christianity and Islam are commonly understood as paragons of submission and obedience following Abraham's example. Yet, the scriptures of all three faiths are founded in the prophets protesting wrongs in the social order. The Qur'an claims that men and women, and the relations between them are a sign from God. The question is to what extent are women silenced in the text, and do they share with men in shaping the prophetic scriptures? This book finds that far from silencing women, the Qur'an affirms the female voice as protester for justice and as questioner of Theology. In this reading of the female role in divine revelation in the Islamic text, Georgina Jardim returns to the scriptures of the Judeo-Christian counterpart of the Abrahamic faiths, to investigate whether the Bible may claim women as brokers of revelation. The result is an enriched understanding of divine communication in the Abrahamic scriptures and a commonplace for reasoning about the female voice as speaker in the Word of God.

Jost, Renate: Feministische Bibelauslegungen



Grundlagen, Forschungsgeschichtliches, Geschlechterstudien. – Berlin [u.a.] : LIT, 2014. – (Internationale Forschungen in feministischer Theologie und Religion ; 1)

Signatur: 2049852-B.Neu

Biblische Geschichten, wie auch die Geschichte der Feministischen Theologie in Deutschland und darüber hinaus, dokumentiert, hinterfragt und bewertet diese Aufsatzsammlung von Renate Jost kritisch. Der kritische Blick der

Autorin ermuntert zu einer persönlichen Stellungnahme und Auseinandersetzung.

Rutschmann, Myriam: Andere Weiblichkeiten



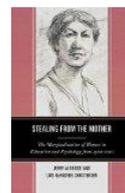
biographische Geschlechter(re)konstruktionen katholischer Ordensschwester(n). – Bielefeld, Transcript, [2015]. – Dissertation, Universität Zürich, 2013.

Signatur: 2061290-B.Neu

Wie wird Geschlecht im Verlauf einer individuellen Biographie und im Horizont eines religiös geprägten sozialen Zusammenhangs angeeignet und (re)konstruiert? Anhand lebensgeschichtlicher Erzählungen katholischer Kongregationsschwester(n) untersucht Myriam Rutschmann eine Gruppe von Frauen, die in der sozialwissenschaftlichen Forschung bisher kaum Beachtung gefunden hat. Die biographische Perspektive ermöglicht es, Variationen in der Aneignung und Konstruktion von Geschlecht sichtbar zu machen. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Rekonstruktion der in den lebensgeschichtlichen Erzählungen angelegten geschlechtsspezifischen Reproduktions- und Transformationsprozesse hinsichtlich Geschlecht.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Aldridge, Jerry: Stealing from the mother



the marginalization of women in education from 1900–2010 / Jerry Aldridge and Lois McFadyen Christensen. – Lanham, Md. [u.a.] : Rowman & Littlefield, 2013.

Signatur: 2049525-B.Neu

This book is the only available compilation of women in education and psychology whose work has been marginalized, forgotten, or attributed to their male colleagues. This resource includes women from the progressive era (1900–1950), the psychological period (1950–2000), and the political period (2000–2010). Caucasian and African American scholars from the Northeast, Southern, and Midwestern states are highlighted. Some of the chapters are shorter than others due to the limited literature concerning some of the women. In addition, chapters describing the elimination of gender inequity in early childhood education, the marginalization of women in education under No Child Left Behind as well as discrimination of women in higher education are included. The book concludes with the need to rethink teacher education to include the exceptional contributions of the women who are showcased in this book. Finally, this source is an attempt to eliminate gender inequity in teacher education and educational psychology by restoring the contributions of feminine scholars.

Ethik – Geschlecht – Medizin : Körpergeschichten in politischer Reflexion

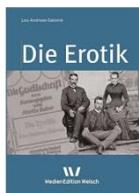


Internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen / Waltraud Ernst (Hg.). – Teilbd. 6. – Hamburg [u.a.] : Lit-Verl, 2010. – (Focus Gender ; 14)
 Signatur: 1984341-B.Neu.6 

Dieses Buch fragt nach der normativen Dimension von medizinischer und biologischer Forschung sowie nach der Fundierung von Geschlechternormen durch Medizin, Biologie und Ethik. Was sind die geschlechterpolitischen Dimensionen von Brustkrebsforschung, Eizellspenden oder Osteoporose? Welche Vorstellungen von Geschlechtern werden mit Fürsorgepraktiken verknüpft? Findet in der aktuellen Biotechnologie eine neue Normierung von Geschlechterkörpern statt? Was bedeutet es, wenn wir Ethik als Weg der Befreiung von biologistischen Vorgaben verstehen? Diskutiert werden alte und neue Erzählungen vom Verhältnis von Reproduktion, Geschlecht, Sexualität, Gesundheit und politischen Rechten. Dabei entlarven die AutorInnen diese Diskursfelder als politisch umstritten. Der zu erhaltende bzw. optimierbare Körper steht hierbei auch in einem ökonomischen Fokus.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

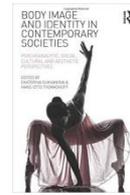
Andreas-Salomé, Lou: Die Erotik



Hrsg. und mit einem Nachw. vers. von Katrin Schütz. – ungekürzte Ausg. nach der Erstpublikation als Buch 1910. – Taching am See : Welsch, 2015. – (Aufsätze und Essays / Lou Andreas-Salomé ; 6)(Werke und Briefe in Einzelbänden / Lou Andreas-Salomé ; 11)
 Signatur: 1933488-B.Neu.11

Das Büchlein „Die Erotik“ bildet den Höhepunkt von Lou Andreas-Salomés vorfreudianischer Essayistik zur Geschlechterfrage. In ihm verbinden sich Einflüsse aus Wilhelm Bölsches „Liebesleben in der Natur“ mit ihrer eigenen physiologisch-mystischen Lebensphilosophie vor dem Hintergrund der sich neu formenden Sexualwissenschaften. Der Essay umkreist den Themenkomplex Erotik – Sexualität – Liebe auf sozialer, geschlechtlicher, kultureller und biologischer Ebene. Dabei wird der Erotik bzw. der Geschlechterliebe eine katalysatorische Urkraft zugesprochen, die dem Individuum eine Rückführung zu spirituellen Einheitserfahrungen ermöglicht. Um das Unaussprechliche der ‚unio mystica‘ verbal auszudrücken, bedient sich die Autorin einer metaphorischen Sprache, die Raum schafft für weitere Untersuchungen zum Diskurs einer (weiblichen) Essayistik der Moderne. Ausgabe aus 1910: 448783-B.Neu.33

Body image and identity in contemporary societies : psychoanalytic, social, cultural and aesthetic perspectives



ed. by Ekaterina Sukhanova and Hans-Otto Thomashoff. – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2015.
 Signatur: 2053599-B.Neu 

Popular interest in body image issues has grown dramatically in recent years, due to an emphasis on individual responsibility and self-determination in contemporary society as well as the seemingly limitless capacities of modern medicine; however body image as a separate field of academic inquiry is still relatively young. The contributors of these volume explore the complex social, political and aesthetic interconnections between body image and identity. It is an in-depth study that allows for new perspectives in the analysis of contemporary visual art and literature but also reflects on how these social constructs inform clinical treatment. Sukhanova and Thomashoff bring together contributions from psychoanalysts, psychotherapists, psychiatrists and scholars in the fields of the social sciences and the humanities to explore representations of the body in literature and the arts across different times and cultures. The chapters analyse the social construction of the 'ideal' body in terms of beauty, gender, sexuality, race, ethnicity, class and disability, from a broadly psychoanalytic perspective, and traces the mechanisms which define the role of the physical appearance in the formation of identity and the assumption of social roles.

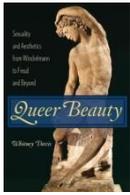
Bachinger, Eva Maria: Kind auf Bestellung



ein Plädoyer für klare Grenzen. – Wien, Deuticke, 2015.
 Signatur: 2061074-B.Neu

Kinder sind längst nicht mehr unbedingt Schicksal. Medizin und Wissenschaft erfüllen oft den Wunsch nach Schwangerschaft, machen vieles möglich, planbar und kontrollierbar. Wer sich sehnlichst ein eigenes Kind wünscht, dem kann heute (meist) geholfen werden. Und zwar ganz egal, in welcher Lebens- und Beziehungssituation. Eva Maria Bachinger plädiert in ihrem Buch dafür, dass wir die Fragen zu Ethik und Moral rund um Reproduktionsmedizin und Präimplantationsdiagnostik ehrlich diskutieren, bevor Gesetze liberalisiert und Tabus gebrochen werden. Gibt es wirklich ein Recht auf ein Kind? Oder geht es darum, ein Konsumbedürfnis zu erfüllen? Soll sich, wer sich alles kaufen kann, auch das gewünschte Kind leisten können? Und steht Gleichstellung dabei tatsächlich über allem und zu welchem Preis?

Davis, Whitney: Queer beauty



sexuality and aesthetics from Winckelmann to Freud and beyond. – New York, NY [u.a.] : Columbia Univ. Press, 2010. – (Columbia themes in philosophy, social criticism, and the arts)

Signatur: 2046058-B.Neu

The pioneering work of Johann Winckelmann (1717–1768) identified a homoerotic appreciation of male beauty in classical Greek sculpture. Yet after Winckelmann, the value (even the possibility) of art's queer beauty was often denied. Several theorists, notably the philosopher Immanuel Kant, broke sexual attraction and aesthetic appreciation into separate or dueling domains. In turn, sexual desire and aesthetic pleasure had to be profoundly rethought by later writers. Whitney Davis follows how such innovative thinkers as John Addington Symonds, Michel Foucault, and Richard Wollheim rejoined these two domains, reclaiming earlier insights about the mutual implication of sexuality and aesthetics. Davis particularly emphasizes the way in which philosophies of art since the late eighteenth century have responded to nonstandard sexuality, especially homoeroticism, and how theories of nonstandard sexuality have drawn on aesthetics in significant ways. Many imaginative and penetrating critics have wrestled productively, though often inconclusively and "against themselves," with the aesthetic making of sexual life and new forms of art made from reconstituted sexualities. Through a critique that confronts history, philosophy, science, psychology, and dominant theories of art and sexuality, Davis challenges privileged types of sexual and aesthetic creation imagined in modern culture—and assumed today.

Mück, Karin: Sensible Berichterstattung zum Thema Gewalt an Frauen

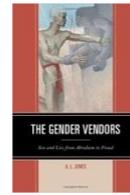
[Konzeption und Texte: Karin Mück]. – Wien : MA 57. – Frauenabt. der Stadt Wien, 2008.

Signatur: 2058914-C.Neu

Gewalt an Frauen in all ihrer Vielschichtigkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Grundlegendes Ziel aller Präventionsmaßnahmen ist es, Alternativen zu gewalttätigem Handeln beziehungsweise Wege aus der Gewalt aufzuzeigen. Langfristig kann nur eine bewusste Auseinandersetzung mit traditionellen Männer- und Frauenbildern sowie der gesellschaftlichen Ungleichheit der Geschlechter helfen, diese zu überwinden und somit Gewalt zu reduzieren. Medien leisten dabei durch fundierte Recherchen und eine differenzierte Betrachtungsweise einen wertvollen Beitrag. Die vorliegende Broschüre bietet im Bemühen um verstärkte gemeinsame Arbeit gegen Gewalt an Frauen einen Leitfaden für die journalistische Praxis. Die Broschüre listet in einem allgemeinen Kapitel und sieben Spezial-Kapiteln zu unterschiedlichen Formen von Gewalt aus der Sicht von Expertinnen und Experten Definitionen, Klischees, Zahlen, Fakten, Sichtweisen der Betroffenen sowie Empfehlungen für Journalistinnen und Journalisten auf. Ergänzend sind

Daten von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sowie Literatur-Hinweise beigefügt.

Jones, Al: The gender vendors



sex and lies from Abraham to Freud. – Lanham, Md. [u.a.] : Lexington Books, 2014.

Signatur: 2044549-B.Neu

„The Gender Vendors“ examines seed-and-soil in the context of the psychology of gender, honor and chastity codes, female genital mutilation, the taboo on male femininity, femiphobia (the fear of being feminine or feminized), sexual violence, institutionalized abuse, the early modern witch hunts, the medicalization and criminalization of gender nonconformity, and campaigns against women's rights. The examination is structured around particular watersheds in the history of seed-and-soil, for example, Genesis, ancient Greece, early Christianity, the medieval Church, the early modern European witch hunts, and the campaigns of the nineteenth and twentieth centuries against women's suffrage and education. The neglected story of seed-and-soil matters to everyone who cares about gender equality and why it is taking so long to achieve.

Sex in antiquity : exploring gender and sexuality in the ancient world



ed. by Mark Masterson ... – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2015. – (Rewriting antiquity)

Signatur: 2044724-C.Neu 

Looking at sex and sexuality from a variety of historical, sociological and theoretical perspectives, as represented in a variety of media, „Sex in Antiquity“ represents a vibrant picture of the discipline of ancient gender and sexuality studies. Sexuality and gender in the ancient world is an area of research that has grown with sudden shifts in focus and theoretical standpoints. This volume contextualises these shifts while putting in place new ideas and avenues of exploration that further develop this field. This broad study also includes studies of gender and sexuality in the Ancient Near East, in Archaic, Classical and Hellenistic Greece and in republican, imperial and late-ancient Rome.

Trost, Sabine: Präimplantationsdiagnostik im österreichischen Recht



Analyse und Kritik. – Linz : Trauner; 2015. – Zugleich: Linz, Univ., Dipl.-Arb., 2015 u.d.T.: Analyse und Kritik der Regelungen zur PID im österreichischen Recht (§2a FMedG neu) (Linzer Schriften zu Gender und Recht ; 57)

Signatur: 1472781.B.Neu-Per.57

Nachdem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofs und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte eine Novellierung des österreichischen Reproduktionsmedizinrechts erforderlich machte, wurden mit dem FMedRÄG 2015 die gesetzlichen Regelungen zur Reproduktionsmedizin an die gesellschaftlichen und medizinischen Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre angepasst. Damit wurde das FMedG erstmals seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1992 einer umfassenden Neugestaltung unterzogen. Normierte das FMedG bis dahin ein generelles Verbot genetischer Analysen in vitro befruchteter Embryonen vor dem Transfer in die Gebärmutter der Frau, wurde mit dem FMedRÄG 2015 ein Regelungsrahmen für eine beschränkte Zulässigkeit dieser Präimplantationsdiagnostik (PID) geschaffen. Der vorliegende Band geht der Frage nach, inwieweit die Gesetzgebung mit dem FMedRÄG 2015 der Komplexität der PID gerecht werden konnte und eine grundrechtskonforme und im Normengefüge widerspruchsfreie Regelung der PID gelungen ist. Unter Einbeziehung der Judikatur erfolgt eine differenzierte Auseinandersetzung mit den für die Beurteilung der geltenden Rechtslage relevanten verfassungs-, europa- und völkerrechtlichen Normen. Die juristische Analyse der Regelungen zur beschränkten Zulässigkeit der PID im österreichischen Recht behält dabei ethische und feministische Perspektiven im Blick.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Anti-Genderismus : Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen



Sabine Hark ; Paula-Irene Villa (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2015. – (Gender studies)
Signatur: 2062052-B.Neu 

Sexualität und Gender werden immer wieder zu Schauplätzen intensiver, zum Teil hoch affektiver politischer Auseinandersetzungen. Ob es um die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Schule oder die Gender Studies an den Hochschulen geht – stets richtet sich der Protest gegen post-essentialistische Sexualitäts- und Genderkonzepte und stets ist er von Gesten heldenhaften Tabubruchs und Anti-Etatismus begleitet. Dieses Buch versammelt erstmals sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen zum so genannten „Anti-Genderismus“ im deutschsprachigen und europäischen Kontext. Die Beiträge zeigen, dass die Diffamierungen bisweilen auch Verknüpfungen etwa mit christlich-fundamentalistischen Strömungen oder mit der Neuen Rechten aufweisen.

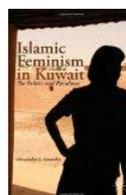
Gender and global restructuring : sightings, sites, and resistances



ed. by Marianne H. Marchand and Anne Sisson Runyan. – Second Edition. – London [u.a.] : Routledge, 2011. – (RIPE series in global political economy)
Signatur: 2047548-B.Neu 

In this new edition, interdisciplinary feminist experts from around the world provide new analyses of the ongoing relationship between gender and neoliberal globalization under the new imperialism in the post-9/11 context. This book examines: the disciplining politics of race, sexuality and modernity under securitized globalization, including case studies on domestic workers in Hong Kong; heteronormative development policies and responses to the crisis of social reproduction and colonizing responses to AIDS in sub-Saharan Africa; migration, human rights and citizenship, including studies on remittances, the emergence of neoliberal subjectivities among rural Mexican women, Filipina migrant workers and women's labor organizing in the Middle East and North Africa; feminist resistance, incorporating the latest scholarship on transnational feminism and feminist critical globalization movement activism, including case studies on men's violence on the Mexico/US border, pan-indigenous women's movements and cyberfeminism. The book provides a coherent approach to the issues of gender and the processes of globalization in the new millennium.

González, Alessandra L.: Islamic feminism in Kuwait

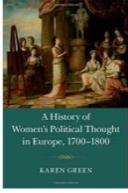


the politics and paradoxes. – New York, NY : Palgrave Macmillan, 2013.
Signatur: 2049977-B.Neu

As Islamic states struggle to modernize and, in some cases, democratize, the issue of women's rights continues to elicit strong feelings and controversy and there are many paradoxes surrounding the idea of Islamic feminism. Why are conservative Islamists winning elections? Why are educated and professional Muslim women still choosing to wear the veil? Many of the populist revolutions we are witnessing in the Middle East focus on the legitimate grievances of marginalized groups and populations. González highlights the voices of cultural elites in the oil-rich State of Kuwait, where we have witnessed a modern suffrage movement since women were given their political rights in 2005. The result is a new brand of feminism, one born out

of a traditional and culturally conservative climate, which gives Islamic feminists in Kuwait the edge they need to soar to new heights.

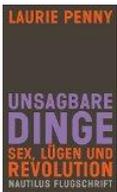
Green, Karen: A history of women's



political thought in Europe : 1700–1800. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2014. Signatur: 2043908-B.Neu

During the eighteenth century, elite women participated in the philosophical, scientific, and political controversies that resulted in the overthrow of monarchy, the reconceptualisation of marriage, and the emergence of modern, democratic institutions. In this comprehensive study, Karen Green outlines and discusses the ideas and arguments of these women, exploring the development of their distinctive and contrasting political positions, and their engagement with the works of political thinkers such as Hobbes, Locke, Mandeville and Rousseau. Her exploration ranges across Europe from England through France, Italy, Germany and Russia, and discusses thinkers including Mary Astell, Emilie Du Châtelet, Luise Kulmus-Gottsched and Elisabetta Caminer Turra. This study demonstrates the depth of women's contributions to eighteenth-century political debates, recovering their historical significance and deepening our understanding of this period in intellectual history. It will provide an essential resource for readers in political philosophy, political theory, intellectual history, and women's studies. Vergleiche auch: Broad ; Green: A history of women's political thought in Europe, 1400–1700. – 2009. Signatur: 1893809-B.Neu

Penny, Laurie: Unsagbare Dinge



Sex, Lügen und Revolution / Aus dem Engl. übers. von Anne Emmert – Hamburg : Ed. Nautilus, 2015. – (Nautilus Flugschrift) Signatur: 2057448-B.Neu

Laurie Penny, die junge Bloggerin und Internetaktivistin spricht das Unsagbare aus: Fucked-up Girls und Lost Boys, sexuelle Gewalt, Liebe und Lügen sind ihre Themen. Sie zeigt, dass Feminismus ein Prozess ist: Egal, wie man sich nennt – wichtig ist, wofür man kämpft. Laurie Penny zerlegt gnadenlos den modernen Feminismus und die Klassenpolitik, wenn sie von ihren eigenen Erfahrungen als Journalistin, Aktivistin und in der Subkultur berichtet. Es ist ein Buch über Armut und Vorurteile, Online-Dating und Essstörungen, Straßenkämpfe und Fernsehlügen. Der Backlash gegen sexuelle Freiheit für Männer und Frauen und gegen soziale Gerechtigkeit ist unübersehbar – und der Feminismus muss nach ihrer Meinung mutiger werden! Sie spricht für einen Feminismus, der keine ‚Gefangenen‘ macht, dem es um Gerechtigkeit und Gleichheit geht, aber auch um Freiheit für alle. Um die Freiheit zu sein, wer wir

sind, zu lieben, wen wir wollen, neue Genderrollen zu erfinden und stolz gegenüber jenen aufzutreten, die uns diese Rechte verweigern wollen. Es ist ein Buch, das jenen eine Stimme gibt, denen das Sprechen verboten wird – eine Stimme, die das Unsagbare ausspricht.

Women in politics and media : perspectives from nations in transition



ed. by Maria Raicheva-Stover and Elza Ibrovscheva. – 1. publ. – New York [u.a.] : Bloomsbury, 2014.

Signatur: 2050922-B.Neu 

Although women constitute half of the world's population, their participation in the political sphere remains problematic. While existing research on women politicians from the United States, the United Kingdom and Canada sheds light on the challenges and opportunities they face, we still have a very limited understanding of women's political participation in emerging democracies. Perspectives From Nations in Transition is the first collection to de-Westernize the scholarship on women, politics and media by: 1) highlighting the latest research on countries and regions that have not been 'the usual suspects'; 2) featuring a diverse group of scholars, many of non-Western origin; 3) giving voice through personal interviews to politically active women, thus providing the reader with a rare insight into women's agency in the political structures of emerging democracies. With 23 case studies and interviews from Latin America, sub-Saharan Africa, the Middle East and North Africa, Central and Eastern Europe, Asia, Russia and the former Soviet republics, this volume will be of interest to students, media scholars and policy makers from developed and emerging democracies.

Zwangsprostitution und Menschenhandel



Connie Gunderson ... (Hg.). – Berlin [u.a.] : Lit-Verl., 2013. – (Focus gender ; 16) (Internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen)

Signatur: 2056122-B.Neu 

Der vorliegende Band ist zu verstehen als Appell zur Achtung der Würde des Menschen und für ein aktives Vorgehen gegen Verletzungen, wie es der internationale Menschenhandel darstellt. Denn der Respekt vor der Menschenwürde und die Menschenrechte sind heute durch organisierte Kriminalität, gespeist von globaler Armut, weltweit bedroht. In der Diskussion über Menschenwürde steckt aber auch die Vision, bestehende Mängel zu beseitigen. Autor_innen zum Diskurs zu Menschenhandel, Sklaverei und Zwangsprostitution sind u.a.: Judith Jordan, Ona Gustiene, Jane Sigmon, Amy Banks.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Home sweat home : perspectives on housework and modern relationships



ed. by Elizabeth Patton and Mimi Choi. – Lanham, Md : Rowman & Littlefield, 2014. – (Sofia conferences on social and economic development in Europe ; 4)
Signatur: 2049504-B.Neu 

Coeditors Elizabeth Patton and Mimi Choi argue that an in-depth examination of media images of housework from the mid-nineteenth century to the early twenty-first century is long overdue. Modern depictions often imply that certain concerns can be resolved through excessive domesticity, reflecting some of the complicated and unfinished issues of second-wave feminism. *Perspectives on Housework and Modern Relationships* reveals how widespread the cultural image of "perfect" housewives and the invisibility of household labor were in the past and remain today. In this collection of essays, contributors explore the construction of women as homemakers and the erasure of household labor from the middle-class home in popular representations of housework. They concentrate on such matters as the impact of second-wave feminism on families and gender relations; of popular culture — especially in film, television, magazines, and advertising — on our views of what constitutes home life and gender relations; and of changing views of sexuality and masculinity within the domestic sphere.

Ruprechter Grofe, Petra: Mütter im Spagat

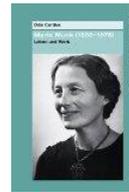


zwischen Beruf und Familie : so finden Sie Ihre Balance / Bearbeitet von Ursula Jungmeier-Scholz. – Graz : Leykam, 2015.
Signatur: 2061876-B.Neu

Erfolgreiches Zeitmanagement statt ständiger Erschöpfung! Die Psychologin und Pädagogin Petra Ruprechter-Grofe, selbst Mutter zweier Kinder, hat als Essenz ihrer jahrelangen Beratungstätigkeit einen kompakten Ratgeber für Mütter verfasst. Darin zeigt sie, wie sich der Spagat zwischen den Bedürfnissen von Müttern und den Anforderungen von Familie, Haushalt und Arbeitswelt ohne Selbstausbeutung meistern lässt. Illustriert mit Comics der Reihe „baby blues“ und untermalt durch Beispiele aus ihrer Beratungspraxis gibt sie Tipps: Wie können Mütter ein neues Selbstbewusstsein als Familienmanagerin entwickeln, die Zeitdiebe ihres Alltags dingfest machen und mithilfe eines einfachen Küchenweckers ihr Zeitmanagement optimieren? Entspannungsübungen, die auch gemeinsam mit Kindern durchführbar sind, ermöglichen den Leserinnen, selbst in stressigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Übungsvorschläge in den jeweiligen Kapiteln ermöglichen, einmal in einer ruhigen Stunde das eigene Leben strukturiert überdenken zu können und individuelle Potenziale zur Stressreduzierung auszuloten.

Recht

Cordes, Oda: Marie Munk



(1885–1978) ; Leben und Werk. – Köln, Böhlau Verlag, 2015. – (Rechtsgeschichte und Geschlechterforschung ; 19)
Signatur: 2063466-B.Neu

Marie Munk, eine der ersten Juristinnen Deutschlands, war wegweisend für die Selbstbestimmung der Frau im Ehe-recht und für die Zugewinnngemeinschaft im heutigen Ehegüterrecht. Marie Munk kann als die Erste bezeichnet werden, die das Zerrüttungsprinzip im Scheidungsrecht in Deutschland forderte. Sie trat für ein gemeinsames Sorgerecht der Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern bereits in Weimarer Zeit ein. Nach ihrer Emigration in die U.S.A. profilierte sie ihr juristisches Werk in der amerikanischen Uniform Law Bewegung, in der Justizausbildungs- und Gerichtsstrukturreform. Für das amerikanische Scheidungsrecht bestimmten transatlantische Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in einem interdisziplinären Kontext ihre Reformbeiträge. Das Buch beschreibt Leben und Werk der Marie Munk und arbeitet sie als Wegbereiterin einer Diversität in der Wissenschaft heraus. Ihre wichtigsten Texte werden hier zum Teil auch im Original veröffentlicht.

Menschenrechte und Geschlecht



Ulrike Lembke (Hrsg.). – 1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos, 2014. – (Schriften zur Gleichstellung ; 38)
Signatur: 2057711-B.Neu 

Gleichheit ist die unverzichtbare Basis – ohne sie können Menschenrechte keine auch nur annähernd universelle und damit letztlich gar keine Geltung beanspruchen. Trotzdem spielen die Gleichberechtigung der Geschlechter und das Verbot der Geschlechtsdiskriminierung als wesentliche Facetten von Gleichheit im deutschsprachigen Menschenrechtsdiskurs jenseits von „Frauenrechten“ kaum eine Rolle. Der Band erschließt erstmals systematisch das Feld der Intersektionen von Menschenrechts- und Geschlechterfragen. Grundlage sind aktuelle Konzeptionen von Geschlecht sowie von Gleichheit, Gleichberechtigung und (mehrdimensionaler) Diskriminierung, die sowohl im Hinblick auf die internationalen Menschenrechtsverträge als auch auf relevante menschenrechtliche Diskurse entfaltet werden. Referenzfelder sind neben CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women) und LGBTI*-Rechten (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans* and Inter*) auch Kinderrechte, die Behindertenrechtskonvention, Religionsfreiheit, Flüchtlingsrechte, Gewaltschutz und strategische Klagen.

Literatur & Sprache

Rachmanowa, Alja: Auch im Schnee und Nebel ist Salzburg schön

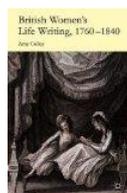


Tagebücher 1942 bis 1945 / Übers. und hrsg. von Heinrich Riggenbach. – Salzburg ; Wien : Otto Müller, 2015.

Signatur: 2049276-B.Neu

Die Tagebücher, die Alja Rachmanowa zu ihren Lebzeiten veröffentlichte und die sie berühmt gemacht haben, sind zweifellos literarisch bearbeitete. Hier werden erstmals authentische Tagebücher aus dem Nachlass übersetzt. Sie vermitteln ein anschauliches Bild vom Alltag in Salzburg während der letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs, in denen das Leben durch die ständigen Fliegeralarme und Vernebelungen, aber auch durch die Versorgungslage immer schwieriger wird. Den roten Faden der Eintragungen bildet das Leben der Familie von Hoyer mit allen Hochs und Tiefs, mit Sorgen und Freuden. Insgesamt ergeben die echten Tagebücher eine lebendigere Vorstellung von der Persönlichkeit der Schriftstellerin als das durch ihr Werk überlieferte Selbstbild. Politisch ist Alja Rachmanowa stark auf den Kampf gegen den Kommunismus fixiert. Dem Unrecht und der Willkür in ihrer Gegenwart schenkt sie keine Beachtung, sie bemüht sich im Gegenteil trotz bürokratischer Widerstände um die Anerkennung durch das herrschende Regime. Das Nachwort von Heinrich Riggenbach, der die Tagebücher übersetzt hat, geht an Hand von Dokumenten besonders drei Fragen nach: Weshalb wurde die Familie von Hoyer aus der UdSSR ausgewiesen? Wie hat sie sich in Salzburg während der NS-Zeit verhalten? Warum hat das Ehepaar letztlich Salzburg für immer verlassen?

Culley, Amy: British women's life writing

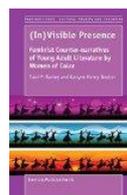


1760–1840 ; friendship, community, and collaboration. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2014.

Signatur: 2039569-B.Neu

This book productively deploys the more capacious conceptual model of life-writing to take account of the diverse ways in which women narrated their lives, through print and manuscript, emphasising themes of community, textual sociability and generational interaction. There is no book that applies the methodology of 'life-writing studies' to 18th and 19th century women in this way. The book has a number of interdisciplinary strengths, appealing to scholars in history, gender studies, literary studies, French Revolution studies, celebrity studies and life writing studies. It examines canonical writers, such as Mary Wollstonecraft, Mary Robinson, and Helen Maria Williams, amongst others.

Baxley, Traci P.: (In)visible presence

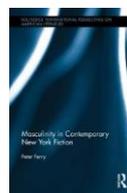


feminist counter-narratives of young adult literature by women of color / Traci P. Baxley and Genyene Henry Boston. – Rotterdam [u.a.] : Sense Publ., 2014. – (Transgressions ; 102).

Signatur: 2041298-B.Neu

Current school systems create a generation of students who experience institutional practices that honor other students' needs—those students who share the values of those with power—and have pathologized other groups, specifically women of color. „(In) Visible Presence“ intends to contribute to existing pedagogy, which empowers students, teachers, administrators, and policy makers to develop participatory membership in schools and among citizens who can begin to create an anti-oppressive society. „(In) Visible Presence“ contains a holistic, thematic approach to exploring young adult novels written by women of color, while providing cultural and historical contexts for interpreting and analyzing their work through a feminist lens. Unlike other scholarship, the authors use a feminist theoretical framework to create a space in which select literary works offer counter-narratives that can be analyzed and critically interpreted according to principles and ideas intended to validate women, thus making their triumph over racism, sexism, classism, and heterosexism and equity challenges a visible cause relegating consequential change for both young girls and women of color.

Ferry, Peter: Masculinity in contemporary New York fiction



1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2015. – (Routledge transnational perspectives on American literature ; 25)

Signatur: 2045331-B.Neu

The field of Men's Studies has enjoyed steady progress for the last three decades within the disciplines of sociology, psychology, and cultural studies. Challenging the universal belief of a masculine essence, scholarship within the field has demonstrated that masculinity is a historically contingent construction. Despite these advances within the fields of sociology and psychology, it is only in the last ten years that Men's Studies scholarship has begun to recognise the wider cultural and social value of literary representations of men and masculinities. Consequently this paper will investigate the effects of the discourses that underpin the 'pattern of hegemony' on the male protagonists in Joshua Ferris *The Unnamed*, Jed Rubenfeld's *The Interpretation of Murder*, Bret Easton Ellis' *American Psycho*, and the selected works of Paul Auster. Carefully considering the negotiation, configuration, and reconfiguration of masculinity in these novels through the

models of 'externalhegemony' (the dominance of the hegemonic category over women) and 'internalhegemony' (the dominance of the hegemonic category over men) will not only allow arigorous examination of the depictions of male behaviour in these novels, but will also suggest the interrelated nature of these processes of the production of masculinity in Manhattan. Ultimately, this will not only demonstrate the dynamics of the socialconstruction of masculinity in contemporary Manhattan, but it will also underline thecontinuing sociological value of the contemporary American novel.

Filipowicz, Halina: Taking liberties



gender, transgressive patriotism, and Polish drama, 1786–1989. – Athens : Ohio Univ. Press, 2014. – (Ohio University Press Polish and Polish-American studies)

Signatur: 2053280-B.Neu

Filipowicz examines the gendered binary of patriotic activism in Polish culture, the prescriptive standards of masculinity and femininity, according to which men are expected to act, women to wait; men to fight, women to support; men to be soldiers, woman to be mothers. Over the course of her study, Filipowicz looks at three women that have come to stand as symbols of great patriotism, but whose stories complicate and challenge this gendered binary. The first is Zofia Chrzanowka (c. 1640–c.1700), who, according to various accounts, took up arms alongside her husband against the Turks in 1675 and castigated the Polish troops for wavering in their courage, serving as an example of patriotic fortitude to the men. Filipowicz also examines the legend of Wanda, the daughter of Krak, founder of Kraków, who became queen. When a German prince proposes to her, she refuses and kills herself. The Wanda myth became popular in the 19th century, read as a tale of self-sacrifice for and love of Poland in the face of foreign arrogance. Emilia Plater (1806–1831) is the third female patriot taken up by Filipowicz, a woman who cut off of her hair and pretended to be a man so that she could participate in the uprising of 1830, often painted as a kind of Polish Joan of Arc. Moving beyond a traditional study of Polish dramatic literature, Halina Filipowicz turns to the plays themselves and to archival materials, ranging from parliamentary speeches to polemical pamphlets and verse broadsides, to explore the cultural phenomenon of transgressive patriotism and its implications for society in the twenty-first century. Three major themes unite this exploration: controversies over "true" and "false" patriotism; disputes over class and gender boundaries; and imaginative attempts to expand the meaning of "us" to take in "not-us," and perhaps even to undo the whole opposition between "us" and "them."

Hodgson, Elizabeth: Grief and women writers in the English renaissance

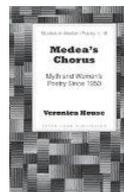


1. publ. – New York, NY : Cambridge Univ. Press, 2015.

Signatur: 2042882-B.Neu

„Grief and Women Writers in the English Renaissance“ anatomizes the era's powerful but troubling links between the forgettable dead and the living mourners who are implicated in the same oblivion. Four major women writers from 1570 to 1670 construct these difficult bonds between the spectral dead and the liminal mourner. Mary Sidney Herbert, Countess of Pembroke, reinvents the controversial substitutions of aristocratic funerals. New Protestant ideologies of the sainted dead connect devotional mourning and patronage in Aemelia Lanyer's writing. Mary Wroth's verse enacts a uniquely exalted, imaginative melancholy in which Jacobean subjects dissolve into their mourning artifacts. Among the precarious political mourners of the later half of the period, Katherine Philips's lyric verse plays the shell game of private grief. Forgetting, being forgotten, and being dead are risks that the dead and the living ironically share in these central texts by the English Renaissance's most illustrious women writers.

House, Veronica: Medea's Chorus



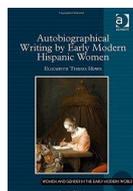
myth and women's poetry since 1950. – New York, NY ; Vienna [u.a.] : Lang, 2014. – (Studies in modern poetry ; 19)

Signatur: 2040673-B.Neu

Women's mythic revision is a tradition at the heart of twentieth-century literature. Medea's Chorus explores post-WWII women's poetry that takes Greek mythology as its central topos. The book investigates five of the most influential poets writing in the twentieth century (H.D., Sylvia Plath, Adrienne Rich, Margaret Atwood, Eavan Boland) who challenge both the ancient literary representations of women and the high modernist appropriations of the classics. In their poetry and prose, the women engage with cultural discourses about literary authority, gender, oppression, violence, and age. Yet even while the poets rework certain aspects of the Greek myths that they find troubling, they see the inherent power in the stories and use that power for personal and social revelation. Because myths exist in multiple versions, ancient writers did not create from scratch; their artistic contribution lay in how they changed the stories. Modern female poets are engaging in a several millennia-old tradition of mythic revision, a tradition that has ruthlessly posited that there is no place for women in

the creation and transmission of mythological poetry. Medea's Chorus tracks mythic revision from the 1950s through the second-wave feminist movement and into turn-of-the-century feminism to highlight individual achievements and to show the collective effect of the poets' highly varied works on post-WWII literature and feminist thought and practice.

Howe, Elizabeth Teresa: Autobiographical writing by early modern hispanic women

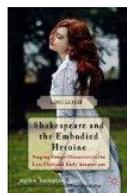


Farnham [u.a.] : Ashgate, 2015. – (Women and gender in the early modern world)

Signatur: 2050033-C.Neu

Women's life writing in general has too often been ignored, dismissed, or relegated to a separate category in those few studies of the genre that include it. The present work addresses these issues and offers a countervailing argument that focuses on the contributions of women writers to the study of autobiography in Spanish during the early modern period. There are, indeed, examples of autobiographical writing by women in Spain and its New World empire, evident as early as the fourteenth-century *Memorias* penned by Dona Leonor Lopez de Cordoba and continuing through the seventeenth-century *Cartas* of Sor Juana Ines de la Cruz. What sets these accounts apart, the author shows, are the variety of forms adopted by each woman to tell her life and the circumstances in which she adapts her narrative to satisfy the presence of male critic – whether ecclesiastic or political, actual or imagined – who would dismiss or even alter her life story. Analyzing how each of these women viewed her life and, conversely, how their contemporaries – both male and female – received and sometimes edited her account, Howe reveals the tension in the texts between telling a 'life' and telling a 'lie'.

Leigh, Lori: Shakespeare and the embodied heroine



staging female characters in the late plays and early adaptations. – 1. publ. – New , NY : Palgrave Macmillan, 2014. – (Palgrave Shakespeare studies)

Signatur: 2041463-B.Neu

„Shakespeare and the Embodied Heroine“ is a bold new investigation of Shakespeare's female characters using the late plays and the early adaptations written and staged during the seventeenth and eighteenth century. Using the restoration and eighteenth century adaptations of Shakespeare's plays, this book explores female characters from a theatrical point of view that includes a close reading. Leigh reveals evidence to question certain conventional interpretations of Shakespeare's heroines and also documents a paradoxical reduction of sexuality and independent agency for Shakespeare's female role as they started to be played by actresses rather than boy players.

The book highlights the manner in which Shakespeare's female characters have the power to question, subvert, and reposition gender boundaries.

Lydia Ginzburg's alternative literary identities : a collection of articles and new translations

Emily Van Buskirk and Andrei Zorin (eds). – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2012. – (Russian Transformations ; 3)

Signatur: 204860-B.Neu

Known in her lifetime primarily as a literary scholar, Lydia Ginzburg (1902–1990) has become celebrated for a body of writing at the intersections of literature, history, psychology, and sociology. In highly original prose, she acted as a chronicler of the Soviet intelligentsia, a philosopher-cum-ethnographer of the Leningrad Blockade, and an author of powerful non-fictional narratives. She was a humanistic thinker with deep insights into psychological and moral dimensions of life and death in difficult historical circumstances. The first part of this book is a collection of essays by a distinguished set of scholars, shedding new light on Ginzburg's contributions to Russian literature and literary studies, life-writing, subjectivity, ethics, the history of the novel, and trauma studies. The second part is comprised of six works by Ginzburg that are being published for the first time in English translation. They represent a cross-section of her great themes, including Proustian notions of memory and place, the meaning of love and rejection, literary politics, ethnic and sexual identities, and the connections between personal biography and Soviet history. Both parts of the volume aim to explore, and make accessible to new readers, the gripping contribution to a broad set of disciplines by a profoundly intelligent writer and observer of her times.

Mary Wroth and Shakespeare



ed. by Paul Salzman and Marion Wynne-Davies. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2015. – (Routledge Studies in Shakespeare ; 11)

Signatur: 2042891-B.Neu

Over the last twenty five years, scholarship on Early Modern women writers has produced editions and criticisms, both on various groups and individual authors. The work on Mary Wroth has been particularly impressive at integrating her poetry, prose and drama into the canon. This in turn has led to comparative studies that link Wroth to a number of male and female writers, including of course, William Shakespeare. At the same time no single volume has attempted a comprehensive comparative analysis. This book sets out to explore the ways in which Wroth negotiated the discourses that are embedded in the Shakespearean canon in order to develop an understanding of her oeuvre based, not on influence and imitation, but on difference, originality and innovation. Part 1: Poetry, Circulation, Influence; Part 2: Genre and Gender; Part 3: Querying Identity.

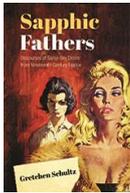
Jakob, von Vitry, Kardinal: Das Leben der Maria von Oignies



Supplementum / Thomas von Cantimpré. Einl., Übers. und Anm. von Iris Geyer. – Turnhout : Brepols, 2014. – (Corpus christianorum in translation ; 18)
Signatur: 2049818-B.Neu

In diesem Band liegt zum ersten Mal eine deutsche Übersetzung der lateinischen Vita der Maria von Oignies vor. So wird dieses hagiographisch, literarisch und spirituell bedeutende Werk aus dem frühen 13. Jahrhundert einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Diese Vita ist unter vielen Aspekten bedeutsam und von heutigem Interesse. Denn sie gibt Zeugnis von einer hochmittelalterlichen Begine und Mystikerin, die in ständiger inniger Gottesverbindung eine rigorose Askese lebt, faszinierende mystische Erfahrungen hat, als Visionärin und Prophetin Vorhersagen gibt, und Ereignisse des irdischen Lebens Jesu imaginiert.

Schultz, Gretchen: Sapphic fathers



discourses of same-sex desire from nineteenth-century France. – Toronto [u.a.] : Univ. of Toronto Press, 2015. – (University of Toronto romance series)
Signatur: 2045745-B.Neu

Literature that explored female homosexuality flourished in late nineteenth-century France. Poets, novelists, and pornographers, whether Symbolists, Realists, or Decadents, were all part of this literary moment. In „Sapphic Fathers“, Gretchen Schultz explores how these male writers and their readers took lesbianism as a cipher for apprehensions about sex and gender during a time of social and political upheaval. Tracing this phenomenon through poetry (Baudelaire, Verlaine), erotica and the popular novel (Belot), and literary fiction (Zola, Maupassant, Péladan, Mendès), and into scientific treatises, Schultz demonstrates that the literary discourse on lesbianism became the basis for the scientific and medical understanding of female same-sex desire in France. She also shows that the cumulative impact of this discourse left tangible traces that lasted well beyond nineteenth-century France, persisting into twentieth-century America to become the basis of lesbian pulp fiction after the Second World War.

Szirotny, June Skye: George Eliot's feminism

"the right to rebellion". – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2015.
Signatur: 2052558-B.Neu

The question of whether or not George Eliot was what would now be called a feminist is a contentious one. But there were several reasons that make the charge mute. She disliked dealing with practical matters, especially legislative ones. Actually, she thought of herself as an activist, "teaching the world through books." Thinking that

she could more forcefully present her views by maintaining the persona of a neutral observer in her fiction. This book argues, through a close study of her fiction, informed by examination of her life's story and by a comparison of her views to those of contemporary feminists, that George Eliot was more radical and more feminist than commonly thought.

Wilt, Judith: Women writers and the hero of romance



1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2014.
Signatur:

„Women Writers and the Hero of Romance“ studies the nature of the hero and his meaning for the female seeker, or quester, in romance fiction from *Wuthering Heights* to *Fifty Shades of Grey*. The book includes chapters on *Wuthering Heights*, *Middlemarch*, *The Scarlet Pimpernel*, *The Sheik*, and the novels of Ayn Rand and Dorothy Dunnett.

Winning back lost territory : the writing of Lilian Faschinger



ed. by Vincent Kling and Laura McLary. – Riverside, CA : Ariadne Press, 2013. – (Studies in Austrian literature, culture and thought)
Signatur: 2058538-B.Neu 

Lilian Faschinger (born 1950), whose ambivalent relationship to Austria as a woman and as a writer figures prominently in her work, has commented that writing for her is a form of survival. The captivating storytelling prowess of Faschinger's first full-length novel, *Die neue Scheherazade*, charts the literal life-saving function of the tale well told. This narrative skill coupled with an often darkly bitter sense of humor in each of her subsequent novels has allowed Faschinger to emerge as one of the most significant narrative voices in Austrian literature of the late 20th and early 21st centuries. Faschinger's work is a constant reworking of actual and emotional places and spaces as metaphors for a search for identity. Faschinger navigates the narrows between socio-historical limitations placed on women in traditional Austrian society and the meaningless explosion of identity choices in a post-national world. Faschinger's subsequent works (*Lustspiel*, *Magdalena Sünderin*, *Wiener Passion*, *Paarweise*, *Stadt der Verlierer*) explore the uncomfortable architecture of spaces, in which each of her protagonists belongs but feels misused and ill at ease. This collection of essays considers aspects of Faschinger's novels – humor, misogyny, music, globalization – as they relate to the difficulty of forming an (Austrian) identity when the past is unresolved and the present is undefined.

Kunst & Kultur & Medien

Bebermeier, Carola: Celeste Coltellini (1760–1828)

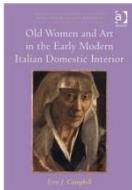


Lebensbilder einer Sängerin und Malerin. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. – (Biographik ; 4). – Zugl.: Univ. Oldenburg, Diss., 2014.

Signatur: 2058503-B.Neu

Celeste Coltellini war im späten 18. Jahrhundert eine der gefragtesten und bekanntesten Sängerinnen der Opera buffa in Europa. Selbst aus dem gehobenen bürgerlich-intellektuellen Milieu stammend war sie 13 Jahre als Primadonna an verschiedenen europäischen Theatern engagiert, bevor sie 1792 in die wohlhabende Neapolitanische Familie Meuricoffre einheiratete. Illustre Persönlichkeiten der Zeit standen mit ihr in Kontakt und trafen sich in ihrem Salon. Carola Bebermeier setzt sich theoretisch und praktisch mit den Herausforderungen und Fragestellungen der Frauenbiographik auseinander. Als zentrale Quelle dienen ihr die zehn Skizzenbücher Celeste Coltellinis, die deren gleichwertige zeichnerische Begabung erkennen lassen. Mit einem eigenen biographischen Konzept gelingt es der Autorin, Erkenntnis der neueren Biographikforschung in einer narrativen Form fruchtbar zu machen.

Campbell, Erin J.: Old women and art in the early modern Italian domestic interior



Farnham [u.a.] : Ashgate, 2015. – (Visual culture in early modernity)

Signatur: 2059966-C.Neu

Though portraits of old women mediate cultural preoccupations just as effectively as those of younger women, the scant published research on images of older women belies their significance within early modern Italy. This study examines the remarkable flowering, largely overlooked in portraiture scholarship to date, of portraits of old women in Northern Italy and especially Bologna during the second half of the sixteenth century, when, as a result of religious reform, the lives of women and the family came under increasing scrutiny. *Old Women and Art in the Early Modern Italian Domestic Interior* draws on a wide range of primary visual sources, including portraits, religious images, architectural views, prints and drawings, as well as extant palazzi and case, furnishings, and domestic objects created by the leading artists in Bologna, including Lavinia Fontana, Bartolomeo Passerotti, Denys Calvaert, and the Carracci. The study also draws on an array of historical sources – including sixteenth-century theories of portraiture, prescriptive writings on women and the family, philosophical and practical treatises on the home economy, sumptuary legislation, books of secrets, prescriptive writings on old age, and household inventories – to provide new historical perspectives on the domestic life of the

propertied classes in Bologna during the period. Author Erin Campbell contends that these images of unidentified women are not only crucial to our understanding of the cultural operations of art within the early modern world, but also, by working from the margins to revise the center, provide an opportunity to present new conceptual frameworks and question our assumptions about old age, portraiture, and the domestic interior.

Gender – Medien – Screens : (De)Konstruktionen aus wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive



Elizabeth Prommer, Martina Schuegraf, Claudia Wegener (Hg.). – Konstanz ; München : UVK Verlagsgesellschaft, 2015. – (Alltag, Medien und Kultur ; Band 13)

Signatur: 2049826-B.Neu

„Gender – Medien – Screens“ beschäftigt sich mit (De)-Konstruktionen von Geschlecht, die mittels Screens verbreitet werden. Der Begriff Screen wird dabei unterschiedlich verstanden. Im technischen Sinne sind damit alle derzeitigen Bildschirmmedien und ihre möglichen Weiterentwicklungen gemeint. Das können sowohl klassische Bildschirmmedien wie Kino und Fernsehen als auch neuere Formen wie Internet-Angebote, mobile Medien, Smartphone-Inhalte und Computerspiele sein. Screens sind aber auch kulturelle Bilderrepertoires, die zwischen der Welt und unserem Blick auf sie vermitteln. In diesem Sinne analysiert der vorliegende Band, wie verschiedene strukturierende Momente visueller (Re)Präsentation an der Konstruktion von Geschlecht und gesellschaftlichen Normen beteiligt sind. In den Beiträgen des Bandes kommen Wissenschaftler_innen und Künstler_innen aus unterschiedlichen Disziplinen zu Wort. Inhaltsanalytisch wird die (Re)Präsentation von Geschlechterbildern in Werbung, Reality-TV, Film und Online-Medien sowie deren Wandel untersucht. Der Blick auf mobile Onlinedienste und klassische Angebote des Fernsehens erfolgt aus der Rezeptionsperspektive. Weitere Beiträge nehmen digitale Medien reflexiv in den Blick. Zudem stellen sich Fragen nach Gemeinsamkeiten und Differenzen, nach den Spezifika bei Medienkarrieren unter den Prämissen des Gender-Mainstreaming. In einem abschließenden Kapitel setzen sich Filmemacher_innen mit der (De)montage von Gender durch Schnittsysteme und mit der künstlerischen Konstruktion von Identität auseinander.

Klemm, Hans-Georg: Ewig dein ...



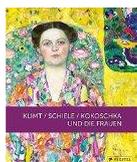
große Komponisten und ihre unsterblichen Geliebten. – Darmstadt : Lambert Schneider, 2015.

Signatur: 2059537-B.Mus

Was könnte schöner sein als die Liebe? Was bewegender als die Musik? Musik und Liebe sind, um es mit den Worten von Hector Berlioz zu sagen, die „beiden Flügel der Seele“. In seinem neuen Buch vereint Hans-Georg Klemm diese beiden Seiten der Seele und zeigt, welche „unsterblichen

„Geliebten“ große Komponisten wie Beethoven, Berlioz, Chopin, Liszt oder auch Schumann zu ihren Meisterwerken inspirierten. Eingängig geschrieben und mit viel Einfühlungsvermögen setzt Hans-Georg Klemm den Frauen hinter den Musikern, deren Namen und Schicksal nur wenigen bekannt sein dürfte, ein Denkmal. Ihr Einfluss auf das Schaffen der Künstler kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn ohne sie wäre so manches Meisterwerk wie Beethovens „Mondscheinsonate“ oder Chopins „Nocturnen“ wohl nie entstanden. Die beiliegende CD vereint diese unvergänglichen Kompositionen.

Klimt, Schiele, Kokoschka und die Frauen



[Katalog anlässlich der Ausstellung ... vom 22. Oktober 2015 bis 28. Februar 2016 im Unteren Belvedere, Wien] / Hrsg. von Agnes Husslein-Arco, Jane Kallir und Alfred Weidinger. – München : Prestel, 2015.

Signatur: 2063231-C.Neu

Der "Frauenfrage" im Wien des frühen 20. Jahrhunderts näherten sich die berühmten Maler der Wiener Moderne auf verschiedenen Wegen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind Thema dieser Publikation. Im frühen 20. Jahrhundert wurde die traditionelle Beziehung zwischen den Geschlechtern durch eine Reihe von sozialen, ökonomischen und philosophischen Veränderungen herausgefordert. Vor allem die beginnende Entwicklung in Richtung Geschlechtergleichheit provozierte vehemente Gegenargumente. Auf der anderen Seite kann sexuelle Befreiung jedoch als ein gemeinsames Ziel angesehen werden, da sowohl Männer als auch Frauen den moralischen Tabus des 19. Jahrhunderts entkommen wollten. Der damals allgemein als „Frauenfrage“ bezeichneten Thematik näherten sich Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka – die drei bedeutendsten Maler der Wiener Moderne – auf verschiedenen, wenn auch sich überschneidenden Wegen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind Thema dieser Publikation, und so werden neue Einblicke in die Beziehungen zwischen den Geschlechtern im frühen 20. Jahrhundert sowie die Ursprünge der modernen sexuellen Identität erarbeitet.

Nicholas, Jane: The modern girl



feminine modernities, the body, and commodities in the 1920s. – North York : Univ. of Toronto, 2015. – (Studies in gender and history ; 42)

Signatur: 2050435-B.Neu

With her short skirt, bobbed hair, and penchant for smoking, drinking, dancing, and jazz, the "Modern Girl" was a fixture of 1920s Canadian consumer culture. She appeared in art, film, fashion, and advertising, as well as on the streets of towns from coast to coast. In *The Modern Girl*, Jane Nicholas argues that this feminine image was central to the creation of what it meant to be modern and female in Canada. Using a wide range of visual and textual evidence, Nicholas illuminates both the frequent public debates about female appearance and the realities of

feminine self-presentation. She argues that women played an active and thoughtful role in their embrace of modern consumer culture, even when it was at the risk of serious social, economic, and cultural penalties. The first book to fully examine the "Modern Girl"'s place in Canadian culture, *The Modern Girl* will be essential reading for all those interested in the history of gender, sexuality, and the body in the modern world.

Pop-Frauen der Gegenwart : Körper – Stimme – Image

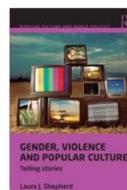


Vermarktungsstrategien zwischen Selbstinszenierung und Fremdbestimmung / Christa Brüstle (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2015. – (Studien zur Populärmusik)

Signatur: 2056731-B.Neu

Welche Rolle erhalten Stimme und Körper in den Inszenierungen von weiblichen Pop-Stars und wie entstehen ihre Images? Welche stereotypen Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit werden in Videoclips repräsentiert oder unterlaufen? Unterliegen die Pop-Frauen den Marktstrategien ihrer Labels oder können sie ihre Vermarktung selbst steuern? Die Beiträge des Bandes diskutieren diese Fragen am Beispiel von u.a. Lady Gaga, Amy Winehouse, Pink, Grimes, Lana Del Rey, Lady Bitch Ray und Peaches. Dabei verknüpft sich die Popmusikforschung mit musikästhetischen, soziologischen sowie kultur- und medienwissenschaftlichen Forschungsansätzen und den Gender Studies.

Shepherd, Laura J.: Gender, violence and popular culture



telling stories. – Oxon [u.a.] : Routledge, 2013. – (Popular culture and world politics)

Signatur: 2047728-B.Neu

This book examines the intersection of gender and violence in popular culture. Drawing on the latest thinking in critical international relations, media and cultural studies and gender studies, it focuses in particular on a number of popular TV shows including *Angel*, *Buffy the Vampire Slayer*, *Firefly*, *Generation Kill*, *The Corner* and *The West Wing*. The book makes a unique theoretical contribution to the 'narrative turn' in International Relations by illustrating the ways in which popular culture and global politics are intertwined and how we make sense of our worlds through these two frames. Methodologically, the book enhances discourse-theoretical analysis in IR through its incorporation of methods from narratology and film studies. The book proposes an aesthetic ethico-political approach to global politics which challenges us to interrogate how it becomes possible that we think what we think, it challenges the truths that we hold to be self-evident and that which we take to be common sense. It demands that we think carefully, critically, uncomfortably, about our world(s) – even when we're 'only' watching television.

Voigt, Martin: Mädchenfreundschaften unter dem Einfluss von Social Media



eine soziolinguistische Untersuchung. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2015. – (Sprache – Medien – Innovationen ; 6). – Zugl.: München, Univ., Diss., 2014. Signatur: 2055522-B.Neu

Das Buch beschreibt die Emotionalisierung und Standardisierung online inszenierter Mädchenfreundschaften, die Kennzeichen einer neuen Jugendkultur darstellen. Mädchen sind die aktivste Nutzer_innengruppe der neuen Medien und sie inszenieren sich für ihre schulische Jahrgangsstufe. Sätze wie Ich liebe dich scheinen auf den virtuellen Bühnen zu einem belanglosen Gruß zu werden. Die tägliche Gefühlskommunikation und die einseitige Orientierung an Gleichaltrigen formen Freundschaften und beeinflussen die Identitätsentwicklung. Ein süßes Aussehen, Beliebtheit in der Klasse und die ‚allerbeste‘ Freundin gehören für den Typus Schulmädchen zum Selbstbild. Die engen Grenzen des sozial Akzeptierten lassen auf allen linguistischen Ebenen serielle Muster dieses Typus entstehen.

Wilhelmine von Bayreuth (1709–1748) : Kunst als "Staatsgeschäft"

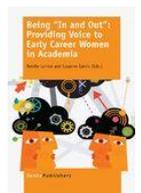
Vorträge des Wiener Symposions aus Anlass des 300. Geburtstags/250. Todestags der Markgräfin / hrsg. von Annegret Huber und Benjamin Meyer. – Wien : Mille-Tre-Verl., 2014. – (Musikkontext ; 8)

Signatur: 1683137-B.Mus.8 

Aus Anlass zweier Jahrestage, am 3. Juli 2009 jährte sich der Geburtstag von Wilhelmine von Bayreuth zum 300., am 14. Oktober 2008 ihr Todestag zum 250. Mal entstand diese Band. Ruth Müller-Lindenberg, Sabine Henze-Döhring, Gunther Joppig, Cordula Bischoff und Michele Caella veranschaulichten im März 2009 auf Einladung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wie vielfältig die Markgräfin ihre höfischen „Staatsgeschäfte“ als Komponistin und Musikerin, als Librettistin und Dramaturgin sowie als Gestalterin von Repräsentationsräumen verstand.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Being "In and Out" : providing voice to early career women in academia



ed. by Narelle Lemon and Susanne Garvis. – Rotterdam [u.a.] : SensePublishers, 2014.

Signatur: 2049464-C.Neu 

This book is about a network of women who as a collective and individuals can share their stories to indeed help themselves as well as others. Our stories as-sist in the telling and retelling of important events. Reflecting on these events allow the 'processing', 'figuring out' and

'inquiring', leading to behavioural actions to change situations. The fact that we are women unites us as we have common elements with our roles both within academia, in our families, and in society. Making these stories known establishes a sense of collaboration and community. This action serves to perpetuate and further develop the established pedagogy and look to improve practice. A community practice seeks to locate the learning in the process of co-participation (building social capital) and not just within individuals.

Bramberger, Andrea: PädagogInnenprofession und Geschlecht



Gender Inclusion. – Wien, new academic press, [2015].

Signatur: 2062133-B.Neu

Ein Bemühen um Geschlechtergerechtigkeit in Bildungseinrichtungen sowie um egalitäre Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, unabhängig vom Geschlecht, ist „on the agenda in Europe for decades“. Hinter diesem Bemühen stehen folgende Desiderate: Erstens: Zugänge zu Bildungsinstitutionen sowie Bildungsinhalte nicht an das Geschlecht der Lernenden zu binden, wie das traditionell erfolgt(e). Lernenden sollen keine Zugänge zu Ressourcen aufgrund ihres Geschlechts erschwert oder verweigert werden. Ihre Leistungen und ihr Verhalten sollen nicht aufgrund ihres Geschlechts eingeschätzt und bewertet werden; Schule soll ein Ort sein, in dem alle Kinder vergleichbar gute Leistungen erbringen können. Sie sollen im Sozialraum Schule nicht auf der Basis ihres Geschlechts positioniert, bevorzugt oder benachteiligt werden. Zweitens: Bildungseinrichtungen sollen in ihrer gesellschaftspolitischen Funktion Geschlechtergerechtigkeit etablieren und als Lern- und Arbeitsstätte sowohl Schüler_innen als auch Lehrenden soziale Räume der Geschlechtergerechtigkeit bieten. Dieser Band rekonstruiert Aspekte des historischen Zusammenhangs und der aktuellen Diskussion um Geschlecht in Bildungskontexten und fokussiert Lehrende. Er diskutiert mit Gender Inclusion ein Modell, das auf die Einlagerung sozialer Ungleichheiten in die Strukturen der Bildungsinstitutionen und die Herstellung von Differenzen in der pädagogischen Praxis reagiert und konkrete, komplexe Initiativen vorschlägt. Gender Inclusion zielt darauf ab, den Umgang mit Wissen so zu gestalten, dass soziale Räume der Bildungsbeteiligung entstehen, in denen sich Lernende egalitär und gemeinsam mit Lehrenden entwickeln können.

„Erlebtes und Gedachtes“ : Stella Klein-Löw (1904–1986)



Pädagogin – Psychologin – Politikerin – Erwachsenenbildnerin / Traude Bollauf ; Ilse Korotin ; Ursula Stern (Hrsg.). – Wien : Praesens-Verl., 2015. – CD-ROM. – (Biografie ; 16)

Signatur: 1788427-B.Neu-Sond.16 

Aus Anlass des 110. Geburtstag von von Stella Klein-Löw 2014 hat die Frauenarbeitsgemeinschaft der österreichischen Gesellschaft für Exilforschung eine Tagung veranstaltet, um dem Leben und Wirken dieser Lehrerin, Volksbildnerin und Politikerin, die im Jahr 1939 wegen ihrer jüdischen Herkunft vom nationalsozialistischen Regime in die Emigration gezwungen wurde, aus der diese Publikation hervorging. Die Artikel beleuchten die unterschiedlichen Aspekte dieses Frauenlebens und die Ambitionen und Ideale dieser Frau, die manche der Autorinnen auch persönlich kennengelernt hatten. Der Bogen reicht von der Geschichte des Kindes aus fortschrittlichem jüdischen Haus, über die politisch interessierte junge Studentin, die Gymnasiallehrerin, in deren Leben die politischen Entwicklungen der Dreißigerjahre – wie Austrofaschismus und Nationalsozialismus – so zerstörerisch eingriffen, über die Erfahrung als Dienstmädchen und Sonderschullehrerin im britischen Exil, bis zur Pädagogin, Schuldirektorin und – schließlich – Nationalratsabgeordnete und SPÖ-Schulsprecherin der Nachkriegszeit. Daneben kommt Stella Klein-Löw auch selbst zu Wort: Auszüge aus ihren schriftlichen Arbeiten, ein Hörfunkinterview, sowie eine ihrer parlamentarischen Reden ergänzen die Spurensuche, deren Ziel es ist, die Erinnerung an eine große Persönlichkeit der österreichischen Zeitgeschichte zu bewahren.

Friedewald, Boris: Maria Sibylla Merians Reise zu den Schmetterlingen



München [u.a.] : Prestel, 2015.

Signatur: 2056721-B.Neu

Im Jahr 1699 – 100 Jahre vor Humboldts Reise – brach Maria Sibylla Merian mit ihrer Tochter Dorothea nach Südamerika auf. Ziel ihrer dreimonatigen Seereise war die holländische Kolonie Surinam, wo die engagierte Naturforscherin nie gesehene Blumen, Schmetterlinge und andere Tiere entdecken, zeichnen und klassifizieren sollte. Zum ersten Mal begab sich eine Frau auf eine solche Entdeckungsreise in die Ferne. Nach knapp zweijährigem Aufenthalt kehrte die gläubige Forscherin nach Amsterdam zurück und veröffentlichte 1705 das einzigartige Tafelwerk "Metamorphosis Insectorum Surinamensium". Diese wundervoll illustrierten und kolorierten Kupferstiche beschreiben die Metamorphosen der Schmetterlinge und waren nicht nur ein echter „Bestseller“ in ihrer Zeit, sondern legten den Grundstein für die Forschung bis heute.

Geschlecht und Innovation



Gender Mainstreaming im Techno-Wissenschaftsbetrieb / Waltraud Ernst (Hg.). – Hamburg [u.a.] : Lit-Verl., 2010. – (Internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen. Teilbd. 4.)

Signatur: 1948341-B.Neu

Dieser Band stellt innovative Methoden des Gender-

Mainstreamings in Hochschulen vor. Dabei werden Impulse des Gender- und Diversity-Managements für die Technik- und Naturwissenschaften fokussiert. Es werden Fragen nach der Überwindung von Geschlechterhierarchien in den Innovationsfeldern der neuen Technologien, Informatik, Physik, Robotik, Raumplanung und Webdesign erörtert. Neue Verhältnisse von Technik und Geschlecht werden entworfen und diskutiert.

Gindl, Michaela: Leitfaden für gendersensible Didaktik



Michaela Gindl ; Günther Hefler ; Silvia Hellmer. – Wien : MA 57 – Frauenabt. der Stadt Wien.

1. Grundlagen der Gendersensibilität in der Lehre, 2007;
2. Gendersensibilität im Lehrprozess, 2011;
3. Gendersensibilität organisieren, 2007.

Signatur: 2058600-C.Neu.1-3

Herausgegeben vom Frauenbüro der Stadt Wien orientiert sich der Leitfaden für gendersensible Didaktik an folgenden Fragestellungen und Inhalten: Klärung zentraler Begriffe und Konzepte; Aufgabenbereiche gendersensibler Didaktik; ein gendersensibles Lern-Setting schaffen; Gendersensibilität entwickeln; Genderkompetenz ermöglichen und vermitteln; Anforderungen an die Entwicklung des Lehrendenteams; Anforderungen an die Organisationsentwicklung, Lernverläufe von Lernenden, Lernverläufe von Lehrendenteams und Implementierungsprozesse in Organisationen; Literatur, Hilfsunterlagen, Checklists, etc. Der vorliegende Leitfaden ist eine Quelle für Lehrende, die sich sowohl übersichtliche Anregungen als auch vertiefende Erklärungen holen wollen, wie sie bereits in der Unterrichtsvorbereitung Gleichstellung zwischen den Geschlechtern anstreben können.

Kleiderfragen : Mode und Kulturwissenschaft



Christa Gürtler ; Eva Hausbacher (Hg.). – Bielefeld : Transcript Verl., 2015. – (Fashion studies ; 4)

Signatur: 2056977-B.Neu

Die Sprache der Mode, ihre vielfältigen Funktionen als Medium der Kommunikation und ihre Verflechtungen mit Diskursen der Wissenschaft und der Kunst sind Gegenstand dieses Bandes. Die hier versammelten Beiträge zeigen den aktuellen Stellenwert des interdiskursiven Kulturthemas Kleidermode in verschiedenen Disziplinen und seine vielfältigen Verflechtungen mit künstlerischen Positionen. Sie fragen nach den Zusammenhängen von Mode und (Post-)Moderne in Literatur, bildender Kunst und Film sowie nach deren gesellschaftlichen Implikationen. Dabei werden neue Perspektiven auf die Verhandlung von Mode entworfen, die als transkulturelles Phänomen zwischen Kunst und Kommerz sowie zwischen Museum und Markt angesiedelt ist.

Kompendium "Sexueller Missbrauch in Institutionen" : Entstehungsbedingungen, Prävention und Intervention



Jörg M. Fegert ... (Hrsg.). – Weinheim [u.a.] : Beltz Juventa, 2015.

Signatur: 2052060-B.Neu 

Das Kompendium enthält Beiträge zum Thema „Sexueller Missbrauch in Institutionen“ aus interdisziplinärer Perspektive. Systematisch werden Aspekte aufbereitet zu Tatorten, zur Täter-Opfer-Institutionen-Dynamik, zu Recht, zu Intervention, zur Vermeidung von Fehlverhalten, zu Genderperspektiven und europäischen Entwicklungen. Das Buch bietet eine Übersicht zu berufsethischen Standards sowie zum Fachdiskurs. Nachweislich kommen Extremvarianten unprofessionellen Verhaltens von MitarbeiterInnen gegenüber Minderjährigen auch im Kontext von Institutionen vor, die sich eigentlich der Behandlung, Pflege, Betreuung und Erziehung widmen sollten. In diesem Kompendium werden Materialien zusammengetragen, die Aspekte der Täter-Opfer-Dynamik analysieren, rechtliche Rahmenbedingungen sowie sozialpädagogische Handlungsformen zur Vermeidung von Fehlverhalten aufzeigen und Ressourcen bei der Umsetzung von Weiterbildungsmöglichkeiten benennen. Das Buch enthält zudem eine Sammlung berufsethischer Standards und Prinzipien für sozialpädagogische Arbeitsfelder sowie eine Zusammenfassung der aktuellen Diskussion zum Thema.

Krämer, Judith: Lernen über Geschlecht



Genderkompetenz zwischen (Queer-)Feminismus, Intersektionalität und Retraditionalisierung. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2015. – (Pädagogik)

Signatur: 2056988-B.Neu

Das Buch bietet eine Einführung in historische, theoretische und aktuelle Entwicklungen geschlechterreflektierender und (queer)feministischer Bildung. In einem empirischen Teil zu biografischen ‚Genderlernprozessen‘ wird zudem gezeigt, dass sich subjektive Lerngründe, Lernwiderstände und Handlungsfähigkeiten nur dann verstehen lassen, wenn diese vor dem Hintergrund einer Analyse vielfältiger, intersektionaler Spannungsfelder betrachtet werden. Judith Krämers lerntheoretischer Debattenbeitrag zum Lernen über soziale Ungleichheitsverhältnisse gibt zugleich Handlungsimpulse für eine subjektorientierte und gendersensible Bildung.

Sime, Ruth Lewin: From exceptional prominence to prominent exception

Lise Meitner at the Kaiser Wilhelm Institute for Chemistry. – Berlin : Forschungsprogramm Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Ges. im Nationalsozialismus, 2005. – (Forschungsprogramm "Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus" ; 24)

Signatur: 2027487-C.Neu

Die Geschichte von Lise Meitner (1878–1968) ist mit dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie vom Zeitpunkt der Institutsgründung 1912 bis zum Vorabend ihrer Flucht 1938 fest verbunden. Während der ersten 20 Jahre zeugt diese Verbindung von der Erfolgsgeschichte einer Frau, die auf dem Gebiet der Physik außerordentliche Bedeutung erlangte. Ab 1933 wird ihre Arbeit jedoch zunehmend beschnitten, bis man sie schließlich auf die einer in Deutschland lebenden Person jüdischen Ursprungs reduziert. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit Meitners Karriere im Hinblick auf die Einbeziehung von Frauen in die damalige Wissenschaftswelt mit besonderer Berücksichtigung der Kaiser-Wilhelm-Institute. Im Vordergrund stehen dabei die Auswirkungen, die Ausbildung, Patronage und Heirat auf diese erste Wissenschaftlerinnengeneration hatten sowie die veränderten Arbeitsbedingungen nicht-jüdischer Frauen nach 1933. Lise Meitners Erfahrungen stellen eine prominente Ausnahme innerhalb der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft dar. Diese und damit verbundene Fragen nach Emigration, Konformität und moralischer Verantwortung im Nationalsozialismus werden beleuchtet.

Swaby, Rachel: Headstrong



52 women who changed science – and the world. – 1. ed. – New York, NY : Broadway Books, 2015.

Signatur: 2059571-B.Neu

Fifty-two inspiring and insightful profiles of history's female scientists. In 2013, the New York Times published an obituary for Yvonne Brill. It began: "She made a mean beef stroganoff, followed her husband from job to job, and took eight years off from work to raise three children." It wasn't until the second paragraph that readers discovered why the Times had devoted several hundred words to her life: Brill was a brilliant rocket scientist who invented a propulsion system to keep communications satellites in orbit, and had recently been awarded the National Medal of Technology and Innovation. Among the questions the obituary prompted were: Who are the role models for today's female scientists? „Headstrong“ delivers an engaging response. Covering Nobel Prize winners and major innovators, as well as lesser-known but hugely significant scientists who influence our every day, Rachel Swaby's vibrant profiles span centuries of courageous thinkers and illustrate how each one's ideas developed, from their first moment of scientific engagement through the research and discovery for which they're best known. This tour reveals these 52 women.

Männerforschung

Hingst, Wolfgang: Macht der Mütter

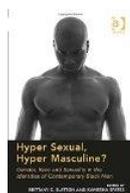


Ohnmacht der Väter. – Berlin : Eigenverlag, 2013.

Signatur: 2057820-B.Neu

Die Macht der Väter hat sich in der Gegenwart, in etwas mehr als einem Jahrhundert in Ohnmacht aufgelöst. Die Abdankung des Patriarchats vollzieht sich in Etappen. Am Ende sollte nicht ein neues Matriarchat, sondern ein harmonischeres Zusammenwirken, eine Synthese von positiv-männlichem und positiv-weiblichem Prinzip stehen. Es gibt – so der Autor – einen pervertierten Machtanspruch beider Geschlechter, eine angemessene Autorität. Die Ursache des Machtanspruchs der Geschlechter sind Komplexe. Den Forschungen von Freud (Ödipuskomplex), Jung (Elektra-Komplex) und Adler (Minderwertigkeitskomplex) wird ein eigener umfangreicher Abschnitt gewidmet. Spezielle Kapitel setzten sich mit wichtigen Vertretern dieser Spannungsfelder in der Literatur (Kafka, Jelinek, Hölderlin, Brecht, Sartre, Hemingway, Canetti, Bernhard, Handke) auseinander, in der das Verhältnis zwischen Macht und Ohnmacht von Müttern und Vätern, problematische Beziehungen zwischen Eltern und Kindern schon immer zentrale Themen waren. Thematisiert werden positive und negative Eltern-Kind-Beziehungen, basierend vor allem auf den Arbeiten der Schweizer Psychologin Verena Kast und des deutschen Psychiaters Karl Haag. Weiters wird untersucht, welche historischen, politischen, physischen und psychischen Faktoren für geschlechtsspezifische Verhaltensweisen verantwortlich sind. Und es wird die Frage erörtert, warum die Macht der Mütter sich vor allem auf die Familien beschränkt, während Väter es nur zur „vaterlosen Gesellschaft“ gebracht haben.

Hyper sexual, hyper masculine? : gender, race and sexuality in the identities of contemporary black men



ed. by Brittany C. Slatton ... – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2042850-C.Neu 

This book provides critical insights into the many, often overlooked, challenges and societal issues that face contemporary black men, focusing in particular on the ways in which governing societal expectations result in internal and external constraints on black male identity formation, sexuality and black 'masculine' expression. Presenting new interview and auto-ethnographic data, and drawing on an array of theoretical approaches methodologies, Hyper Sexual, Hyper Masculine? explores the formation of gendered and sexual identity in the lives of black men, shedding light on the manner in which these are

affected by class and social structure. It examines the intersecting oppressions of race, gender and class, while acknowledging and discussing the extent to which black men's social lives differ as a result of their varying degrees of cumulative disadvantage. A wide-ranging and empirically grounded exploration of the intersecting roles of race, masculinity, and sexuality on the lives of black men, this volume will appeal to scholars across the social sciences with interests in race and ethnicity, gender and sexuality, social stratification and intersectionality.

Tholen, Toni: Männlichkeiten



in der Literatur : Konzepte und Praktiken zwischen Wandel und Beharrung. – Berlin, Transcript, 2015.

Signatur: 2055946-B.Neu

Die Veränderung des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern hängt nicht zuletzt davon ab, ob sich gesellschaftlich und kulturell neue Vorstellungen von Männlichkeit herausbilden und alternative, nicht-hegemoniale Lebensformen möglich werden. Auch in der Literatur der letzten Jahrzehnte macht sich ein allmählicher Wandel im männlichen Selbstbild bemerkbar, den es literaturwissenschaftlich angemessen darzustellen gilt. Unter der doppelten Perspektive von Wandel und Beharrung untersucht Thoni Tholen Konzepte von Männlichkeit zwischen solitärer Existenz, Ehe, Familie und Autorschaft in Texten von R.D. Brinkmann, R. Barthes, P. Handke, W.G. Sebald, A. Gorz bis zu M. Streeruwitz und K.O. Knausgård seit den späten 1960er Jahren.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel: 534 10/457 und 487,
Fax: 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at,
Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>